





Pulsnitz im Saale des Herrnhäuser wird hiermit nochmals hingewiesen.

**Pulsnitz.** (Hauptversammlung der Jagdgenossenschaft zu Pulsnitz.) Zu der für den 8. März 1927 nach dem Gasthof zum Herrnhäuser einberufenen Versammlung hatten sich 56 Genossenschaftler, die 46% Stimmen vertraten, eingefunden. 1. Nach § 7 Jagdgesetz vom 1. 7. 1925 und § 3 der Ausführungsverordnung hierzu war eine Neubegrenzung des Jagdbezirks erforderlich. Das zwischen dem Vorstand der Genossenschaft, dem Vertreter des Ritterguts und der Amtshauptmannschaft Ramenz als Jagdaufsichtsbehörde hierzu getroffene Abkommen wird nachträglich genehmigt. Der dem Abkommen zu Grunde gelegte Stadtplan hängt aus. Der neue Jagdbezirk umfaßt, wie auch schon früher, nur Grundstücke im Stadtbezirk. 2. Kenntnis genommen wird davon, daß seitens des Ritterguts aus dem im Stadtbezirk gelegenen Grundstücken 2 Jagdbezirke: Eichert und Hufe, gebildet worden sind. 3. Der Pachtvertrag mit dem Pächter: Herrn Kammerherrn von Hellborn läuft am 31. August 1927 ab. Nach Vortrage der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen: §§ 26-31 des Jagdgesetzes beschließt die Versammlung einstimmig, den Pachtvertrag um 9 Jahre, bis 31. August 1936 gegen Zahlung des bisherigen Pachtzins zu verlängern. 4. Wird die Uebernahme des Steuerabzugs vom Kapitalertrage für die Jahre 1924-1926 auf die Genossenschaft genehmigt. In Zukunft hat das einzelne Mitglied, das von der Steuer betroffen wird, die Steuer zu tragen. 5. Von dem Rechnungsbuchbericht auf 1924-1926: der mit 2 022,51 RM in Einnahme, 1 405,68 RM in Ausgabe und 616,83 RM Kassenbestand abschließt, wird Kenntnis genommen. Als Rechnungsprüfer werden gewählt die Herren Alwin Körner und Alwin Wolf. — Mit einem Stücken Horrido auf den Jagdherrn schließt die Versammlung. Ein guter Tropfen und ein einfacher Zimbibis hält die Genossenschaftler noch einige frohe Stunden zusammen.

**Pulsnitz.** (Hausbesitzer-Verein.) Auf die heute abend im Ratskeller stattfindende Versammlung des Hausbesitzer-Vereins wird noch besonders hingewiesen.

**Pulsnitz.** (Im Volksbildungsverein) behandelt nächsten Montag Dr. Mockrauer Schillers Ansicht über den Sinn des Lebens. Empfohlen wird, das Schiller'sche Gedicht „Das verschleierte Bild zu Sais“ vorher zu lesen.

— (Kein Volkstrauertag in Sachsen am morgigen Sonntag.) Um Irrtümer zu vermeiden, sei nochmals darauf hingewiesen, daß in Sachsen morgen Sonntag kein Volkstrauertag abgehalten wird. Bis zur reichsgesetzlichen Regelung ist er auf den Totensonntag verlegt.

**Fischbach.** (Was alles gestohlen wird.) Wie berichtet, war vor mehreren Tagen auf der Staatsstraße zwischen Weißig und Fischbach ein Personkraftwagen der Reichswehr verunglückt. Unbekannt gebliebene Spitzbuben haben diesen Unfall sofort in raffinierter Weise auszunutzen verstanden. Selbige stahlen die sämtlichen Werkzeuge aus den Kästen und schraubten auch die elektrische Lichtmaschine, Fabrikat Bosch, ein Boschhorn und eine Uhr ab, um auch diese Teile mit zu entwenden. Der Gesamtwert der hierbei gemachten Beute beträgt rund 800 Reichsmark.

**Baugen.** (Der Volkstrauertag.) Das bischöfliche (katholische) Ordinariat in Baugen ordnet an, daß am 13. März in allen Gottesdiensten der Kriegssopfer in gemeinsamen Gebet und in der Predigt gedacht werde. In der Zeit von 12-12,15 Uhr mittags soll Trauergeläute stattfinden.

**Dresden.** (Der erste diesjährige Bußtag) in Sachsen fällt auf Mittwoch, den 16. März. Er gilt nur als Feiertag der Kirche, nicht aber als gesetzlicher Ruhetag.

**Dresden, 11.** (Der Manteltarif für die Textilindustrie.) Der Volkszeitung f. d. Oberl. wird gemeldet: Die Einigungsverhandlungen in der sächsischen Textilindustrie über die Schaffung eines neuen Rahmentarifs, die vor dem Schlichtungsausschuß in Dresden stattfanden, dauerten bis in die Nachtstunden, ohne daß ein Ergebnis erzielt werden. Sie mußten infolgedessen vertagt werden. Ein neuer Termin wird demnächst angesetzt.

**Dresden.** (In der Landsmannschaft der Pulsnitzer und Großröhrsdorfer zu Dresden) bot auf allgemeinen Wunsch Oberlehrer i. R. Störzner, Arnsdorf, einen seiner fesselnden Lichtbildervorträge aus dem Gebiet der Heimat. An der Hand von vielen herrlichen Bildern führte er seine Zuhörer im Geiste von Großröhrsdorf an der Röder abwärts nach Kleinröhrsdorf, Wallroda, Radeberg und Augustusbad, von da durchs romantische Seifersdorfer Tal nach Grünberg, Hermsdorf u. Lausa. Bei Hermsdorf erzählte er von der Gräfin Niemannssegge, der Memoiren über Napoleon, herausgegeben von Gertrude Arz, kürzlich erschienen sind. Hier in Hermsdorf stand die Wiege der genannten Gräfin, wo sie am 18. Mai 1777 geboren wurde. Der letzte Teil des Vortrages war dem Andenken des Lausitzer Pfarrers Röllner gewidmet. Mit größtem Beifall wurden die Ausführungen aufgenommen. Dem Vortrage wohnten auch Mitglieder der Ramenzer und Neustädter Landsmannschaft bei.

**Zwickau, 11. März.** (Die zurückgewiesenen Ratswahlen.) Nachdem der Kreisauausschuß in seiner letzten Sitzung die Stadtverordnetenwahl in Crimmitschau kassiert hatte, wurde in der heutigen Sitzung dem Einsprache gegen die Wahl der unbefoldeten Ratsmitglieder in Crimmitschau stattgegeben. Damit sind die Crimmitschauer vor die unangenehme Aufgabe gestellt, ihre unbefoldeten Ratsmitglieder ein 2. Mal wählen zu müssen.

## Die Leipziger Messe

### Der Messerfreitag

Auch heute herrschte noch überall lebhaftes Geschäft, eine Feststellung, die man bei früheren Messen nicht zu machen vermochte, wenn einmal die erste Hälfte der Messe überschritten war. Langsam wird allerdings jetzt abgebaut und wenn der Bahnhof belebt ist, so handelt es sich dabei in der Hauptsache um die Abfahrt der Messerenden. Die Gesamtzahl der Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse hat die der letzten Messen weit übertraffen. Sie ist auf 155 000 zu schätzen. Das sind etwa 15 000 mehr als zur Frühjahrsmesse 1926 gezählt worden sind. Aus dem Auslande sind rund 25 000 Einkäufer hier gewesen, die aus zusammen 78 verschiedenen Staaten kamen. Neben den fahrplanmäßigen Zügen sind weit mehr als 400 Sonderzüge eingeleitet gewesen. Nach dem Geschäftsgang, den man beobachten konnte, ist die diesjährige Frühjahrsmesse die beste seit der Inflation gewesen. Ganz besondere Dimensionen nahmen Verkehr und Geschäftsgang auf

In den Anträgen werden neue Bestimmungen für das Finanzausgleichsgesetz vorgelegt, in denen es u. a. heißt: Um die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) in stand zu halten, ihre Aufgaben, insbesondere auf sozialem und kulturellem Gebiet, zu erfüllen, werden den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden), wenn sich ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1927 und 1928 je auf weniger als 2600 Millionen RM. belaufen, die daran fehlenden Beträge aus Mitteln des Reichshaushalts, insbesondere aus dem Aufkommen der nicht verpfändeten Verbrauchsabgaben, zur Verfügung gestellt werden. Aus dem Aufkommen an Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer wird für die Rechnungsjahre 1927 und 1928 je ein Betrag von 450 Millionen RM. nach den Vorschriften über die Verteilung der Umsatzsteuer (§ 40 Abs. 2 des Finanzausgleichsgesetzes) verteilt.

Die Länder sollen bei der Beteiligung ihrer Gemeinden

der technischen Messe an. Der Erfolg der Textilmesse wurde durch ihre Verbindung mit der Kunstseide-Ausstellung wesentlich gefördert. Auch Glas und Porzellan, Haus- und Küchengeräte, buchgewerbliche Erzeugnisse, Bürobedarf und Papierwaren, Spielwaren, Lederwaren, kurz, alle Branchen der vielseitigen Leipziger Musterhau konnten dank dem Messegeschäft ihren Absatzmarkt im In- und Auslande sehr bedeutend erweitern. Der Verlauf der Messe hat die Feststellung ermöglicht, daß nach wie vor die deutsche Qualitätsware in der Weltwirtschaft einen Platz hat und überall gefordert wird.

## Die Arbeitnehmer gegen das Arbeitszeitnotgesetz.

⚡ Berlin. Wie verlautet, haben die Arbeitnehmer des Arbeitsausschusses für das Arbeitszeitgesetz im vorläufigen Reichswirtschaftsrat zum Arbeitszeitnotgesetz folgende Erklärung abgegeben:

„Die Abteilung II hat von dem Entwurf des Gesetzes zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung Kenntnis genommen. Sie erklärt, daß dieser Entwurf hinter den berechtigten Erwartungen der Arbeitnehmer weit zurückbleibt. Sie erhebt Einspruch, daß sie durch die verspätete Vorlegung gehindert wurde, die Auffassungen der Arbeitnehmer gegenüber dem Regierungsentwurf zur Geltung zu bringen.“

Diese Erklärung ist von den Vertretern sämtlicher Gewerkschaftsrichtungen abgegeben worden.

## Niedergang der schlesischen Wirtschaft.

Gingabe des niederschlesischen Provinzial-Landtages an die preussische Staatsregierung.

⚡ Breslau. Gelegentlich der Verhandlungen des niederschlesischen Provinziallandtages brachte der Abgeordnete Graf Kayserling eine Entschließung zur Notlage Schlesiens ein, in der es u. a. heißt:

Die Provinz Niederschlesien ist durch die nach dem Kriege eingetretenen Grenzveränderungen und Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Inlande und den angrenzenden Auslandsgebieten in die schwerste Notlage geraten. Während in West- und Mitteldeutschland im Laufe des letzten Jahres ein wirtschaftlicher Wiederaufstieg zu verzeichnen war, hat sich die

## Notlage Niederschlesiens nicht gebessert, sondern verschlechtert.

Ohne verständnisvolle nachhaltige Mitwirkung und Fürsorge der Reichs- und Staatsinstanzen, ohne grundlegende Verbesserung der Verkehrsbeziehungen zur Meeresküste und den wirtschaftlichen Zentren des Deutschen Reiches steht ein unaufhaltbarer Niedergang der niederschlesischen Wirtschaft zum Schaden des deutschen Volkes zu befürchten. Aus diesem Grunde lenkt der Provinziallandtag die öffentliche Aufmerksamkeit im Reich auf diese schwere Gefährdung der einst blühenden niederschlesischen Wirtschaft und bittet die Staatsregierung dringend, eine besondere und schnelle Untersuchung dieser Notstände einzuleiten. In dem Sofort-Programm für 1926 sei Schlesiens mit 7,2 Millionen Mark schließlich einigermaßen bedacht worden. Bei dem Sofort-Programm des Jahres 1927 sehe es dagegen ganz anders aus. Ständig steige in Schlesiens die Not, wie aus der Zahl der Arbeitslosen zu ersehen sei.

## Die Zulassung zum Universitätsstudium ohne Reisezeugnis.

Die Bestimmungen über die Zulassung zum Universitätsstudium ohne Reisezeugnis vom 11. Juni 1924 sind von dem preussischen Kultusminister Dr. Becker nunmehr auch auf die preussischen Technischen Hochschulen ausgedehnt worden. Die Bestimmungen gelten, nachdem sie vor einiger Zeit auf die landwirtschaftlichen, tierärztlichen und forstlichen Hochschulen, die Handelshochschulen und pädagogischen Akademien ausgedehnt sind, für alle preussischen wissenschaftlichen Hochschulen.

## Schwierigkeiten in der Frage der deutschen Zivil-luftfahrt.

Selbst das Gespenst des Untersuchungsrechts des Völkerbundes taucht wieder auf, und zwar bei dem Problem der sogenannten Luftliste. Bei den Pariser Vereinbarungen über die Luftschiffahrt hat Deutschland zugegeben, daß Listen über die deutsche Zivilfliegerei zur Verfügung gehalten werden, und zwar unter Bedingungen, die der Völkerbundrat festsetze. Jetzt fordert man von Deutschland regelmäßige Einreichung solcher Listen beim Völkerbund. Das würde einem

Untersuchungsrecht des Völkerbundes über die Frage, ob Deutschland Zivilflugzeuge mit militärischer Ausrüstung baut,

gleichkommen, und auf dem Gebiete der Luftschiffahrt die Investigativität, das Untersuchungsrecht des Völkerbundes über die Entscheidung unserer Entwaffnung, bedeuten. Ueber diese Frage wird zwischen den Juristen sehr lebhaft verhandelt mit dem Ziele, daß diese Listen nicht beim Völkerbunde eingereicht, sondern einfach in Berlin ständig veröffentlicht werden sollen.

an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insbesondere

## Die Lage der kleineren steuer schwachen Gemeinden berückichtigend.

Die Länder sollen in ihren Bestimmungen über die eigene Realbesteuerung, über die Bemessung der Gemeindeanteile an den Reichsteuern sowie über die eigenen Steuern der Gemeinden (Gemeindeverbände) Vorsorge dafür treffen, daß die Mehrerträge der Ueberweisungen aus den Reichsteuern, die über den Betrag von 2,4 Milliarden RM. hinausgehen, in erster Linie zur Senkung der Realsteuern verwendet werden.

Bis zum 1. Oktober 1927 wird die Reichsregierung den Entwurf eines Rahmengesetzes zur Regelung der Realsteuern und des Gelbentwertungsausgleichs bei bebauten Grundstücken vorlegen.

Die Beratung des Entwurfs und dieser Anträge beginnt am Montag vormittag.

## Neue Unruhen in Griechenland.

Paris. Aus Athen sind neuerdings beunruhigende Nachrichten über revolutionäre Unruhen eingetroffen. Der seit Mittwoch andauernde Generalstreik in Athen und im Piräus findet die Unterstützung von Offizieren, die während der Diktatur des Generals Pangalos eine einflussreiche Rolle gespielt haben. Die Regierung hat strengste Maßnahmen ergriffen, um Unruhen zu verhindern. Starke Patrouillen durchziehen Athen, und die wenigen Läden, die noch offen sind, werden von der Polizei bewacht. Flugzeuge überfliegen die Stadt, und die Feuerwehr ist in dauerndem Alarmzustand. Bewaffnete Schulkinder verkaufen Brot, Carbinen und Fruchte.

## Aus aller Welt.

### Die Breslauer Frühjahrsmesse.

Die Breslauer Frühjahrsmesse, die am 13. März eröffnet wird, ist namentlich in den Abteilungen Webwaren, Bekleidungs-, Schuh- und Lederwaren, Kunstgewerbe gut besetzt. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen von Einkäufern vor.

Als Aussteller sind mit Rohprodukten und Industrieerzeugnissen die Vereinigten Staaten von Mexiko, die Republik Argentinien und das Königreich Italien vertreten. Eine Reihe von Sonderveranstaltungen, darunter eine Kunstseide-Ausstellung, eine Ausstellung „Elektrizität im Haushalt, Geschäft und Handwerk“ sowie die beiden Sondergruppen „Der neue Haushalt“ und „Schaufenster-Kunst und Technik“ bereichern das eindrucksvolle Gesamtbild.

### Eine 25prozentige Aufwertung.

Die Kreisgemeinden Niederbayern und Oberfranken werten freiwillig die Markanteile ihrer Kreise mit 25 Prozent Barabfindung auf, anstatt zu dem gesetzlichen Satz von 12 1/2 Prozent.

### 300 Nadeln in 15 Jahren verschluckt.

In einem New-Yorker Hospital entdeckten die Ärzte bei einer Magenoperation an einer Frau zu ihrem Erstaunen eine Masse von Nadeln in Größe eines Balles. Die Frau hatte diese Nadeln, rund 300 Nähn-, Steck- und Sicherheitsnadeln in den letzten fünfzehn Jahren verschluckt. Teilweise waren sie verrostet, auch hatten sie schon an verschiedenen Stellen die Magenwand durchbohrt.

Die Nadeln stammen aus allen Teilen der Welt. Die operierte Frau ist 35 Jahre alt. Sie erklärte, manchmal sei sie so hungrig gewesen, daß sie das erste Besteck und verschluckte; so seien die Nadeln in ihren Magen gewandert.

### Glückslos Nr. 305 588.

Am letzten Ziehungstage der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie war der große Ziehungsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter allgemeiner Spannung wurde wenige Minuten nach der Eröffnung — es waren nur einige Gewinne von 300 und 500 Mark herausgekommen — das Los 305 588 mit einem Gewinn von 5000 Mark gezogen, so daß in beiden Abteilungen auch die 500 000-Mark-Prämie auf diese Nummer fallen mußte.

Das Glückslos fiel in der ersten Abteilung nach Kiel, in der zweiten nach Freiburg im Breisgau.

In Freiburg wurde das Los in Viertel geliegt. Zwei solcher Viertellose besitzt ein früherer Oberleutnant, ein weiteres ein Arzt und das letzte ein Baron. Alle Beglückten befinden sich in beschränkten finanziellen Verhältnissen, so daß auch diesmal die Glücksgöttin eine gewisse Vernunft bewiesen hat.

In Kiel wurde das Los 305 588 in Ächteln geliegt. Hier sind in der Hauptsache mittlere und untere Beamten und eine völlig mittellose Witwe beteiligt.

### Große Hochwasserverwüstungen in Frankreich.

Die Hochwasserschäden im Südwesten Frankreichs nehmen einen bedrohlichen Umfang an. So wird aus Bordeaux berichtet, daß in der unmittelbaren Umgebung der Stadt die Lage außerordentlich kritisch ist. Die Landstraßen stellenweise über einen Meter unter Wasser. In einigen Orten mußten Wohnhäuser und Fabriken geräumt werden.

Auch die Seine und ihre Nebenflüsse sind infolge starker Regengüsse im Steigen begriffen. In der Provinz sind bereits mehrere Dörfer vom Hochwasser bedroht.

### Nach dem Erdbeben — Orkantastrophen in Japan.

Nach dem furchtbaren Erdbeben, das Japan Anfang der Woche heimsuchte, ist der ganze westliche Teil von Japan am 10. März noch von verheerenden Orkanen verwüstet worden. Aus dem Tangogebiet werden neue Verwüstungen gemeldet. Die von der obdachlosen Bevölkerung provisorisch hergerichteten Unterkünfte sind durch die Stürme größtenteils wieder eingestürzt.

Wieder ein Auto in den Rhein gefahren. Ein Kraftwagen, in dem zwei Kaufleute aus Düsseldorf saßen, fuhr bei Beutesdorf in den Rhein. Einer der Insassen konnte sich retten, der andere ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.



Ein teurer Kuß. Ein Kölner Restaurateur hatte ein junges Mädchen als Kassiererin angestellt. Eines Morgens verabschiedete er der hübschen Donna einen herzhaften Kuß, wurde aber dabei von seiner Gattin überrascht, die das Mädchen fristlos entließ. Der Arbeitgeber wurde darauf am Kaufmannsgericht auf Zahlung einer Kündigungsschadigung verklagt. Diese Entschädigung betrug nach der Forderung 394 Mark. Der Vorsitzende des Gerichts entschied dahin, daß ein Grund zur fristlosen Entlassung nicht vorgelegen habe, weil der Beklagte selbst die Schuld an der Entlassung auf sich geladen habe. Hierauf erkannte der Beklagte den Betrag an, ohne es erst auf ein Urteil ankommen zu lassen.

Die Sprache verloren. Vor Schred die Sprache verloren hat eine Einwohnerin des Pflanzensortes Albrechtshof. Sie träumte von einem ungetreuen Besuche. Da klopfte es wirklich an die Tür, die Frau öffnete schlieftrunken die Wohnungstür und als sie tatsächlich einen Mann vor sich sah, erschrak sie derart, daß sie seither die Sprache verloren hat.

Drei Personen bei Mietsstreitigkeiten erschossen. Im Hause eines Bergmannes in Bochum kam es gestern zu schweren Mietsstreitigkeiten. Mehrere Mitbewohner zertrümmerten die Wohnungstür und griffen den Bergmann und einen anderen Bewohner tätlich an. Beide gaben auf die Angreifer einige Revolverkugeln ab. Drei Mieter trugen schwere Verletzungen davon und mußten in hoffnungslos Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Der Bergmann und sein Helfer wurden verhaftet.

Schwere Sturmschäden an der nordafrikanischen Küste. Der im Mitteländischen Meer tobende Sturm hat an der Küste Nordafrikas bedeutenden Schaden angerichtet. Zahlreiche Boote der Schwammfischer wurden zerstört, wobei Eingeborene ums Leben kamen.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Beginn des Wilms-Prozesses.

#### Die Verteidiger protestieren.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III begann die Verhandlung wegen der Ermordung des Kaufmanns Walter Wilms aus Neumünster. Wilms war im Juni 1923 Mitglied der Schwarzen Reichswehr und seinerzeit als Feldwebel auf der Zitabelle Spandau eingetragelt. Im Laufe seiner militärischen Laufbahn über seinen Kameraden, daß „er alles an die Kommunisten verraten wolle“. Er wird zu einer nachträglichen Expedition „Aushebung eines kommunistischen Waffenlagers“ kommandiert, von der er nicht wiederkehrt. Nunmehr stehen wegen Mordes vor dem Schwurgericht unter Anklage der Kaufmann Oberleutnant a. D. Fuhrmann, der Bergwerksvolontär und ehemalige Feldwebel Umhofer, der Landwirt Erich Klapproth, der Direktor des Verbandes der Landvolkgenossenschaft, Oberleutnant a. D. Schulz, und einige andere.

Sofort bei Beginn des Prozesses beantragt die Verteidigung, daß die Sache an das ordentliche Schwurgericht verwiesen wird. Man munkelt davon, daß die Angeklagten ihren ordentlichen Richtern entzogen werden sollen. Für die Verteidigung besteht die Frage, ob hier ein Eingriff in die Rechtspflege vorliegt. Die Verteidigung beantragt die Vernehmung des Landgerichtspräsidenten darüber, daß die Tagung des außerordentlichen Gerichtes nicht nötig gewesen sei, und daß das Justizministerium aus politischen Gründen dies verfügt habe, weil es Angst vor der Öffentlichkeit habe wenn das ordentliche Schwurgericht diese Sache erhalte.

Nach längerer Beratung verkündete Landgerichtsdirektor Siegert die Ablehnung des Antrages, weil das außerordentliche Schwurgericht nicht die Maßnahmen der Justizverwaltung nachprüfen habe. Zum Protest auf diese Erklärung legte Rechtsanwält Dr. Sad die Verteidigung von Fuhrmann und Umhofer nieder. Justizrat Sahn lehnte namens seiner Klienten Landgerichtsdirektor Siegert und die Richter Schuster und Kienthal ab, da bei den Angeklagten ein berechtigtes Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit dieser Richter entstehen müsse und weil sie politischen Einflüssen seitens der Landesjustizverwaltung zugänglich seien. Es heißt, daß sämtliche Verteidiger als Protest gegen die Einsetzung des außerordentlichen Schwurgerichtes ihre Mandate niederlegen wollen. In diesem Falle müßte der Prozeß vertagt werden, da vor dem Schwurgericht jeder Angeklagte einen Anwalt haben muß.

### Kölling-Hoffmann schuldlos?

Das Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter Kölling und Hoffmann fand am 10. und 11. März seine Fortsetzung. Die Beweisaufnahme ist im wesentlichen zu Ende. Bisher konnten, wie verlautet, Landgerichtsrat Kölling keine strafbaren Verstöße nachgewiesen werden. Ebenso scheint es auch dem Landgerichtsdirektor Hoffmann und seinen Verteidigern gelungen zu sein, sich von den Verdachtsgründen, die gegen ihn bestehen, zu reinigen. Es kann deshalb mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß das Endergebnis ein für Kölling und für Hoffmann günstiges sein wird. Das Ende des Prozesses dürfte im Verlauf des heutigen Sonnabends zu erwarten sein. Das Urteil wird jedoch der Öffentlichkeit erst einige Tage nach seiner Verkündung bekanntgegeben werden.

## Spielplan der Dresdner Theater

**Opernhaus.** Sonntag, 13. März, Dresdner Richard-Strauß: Tage 1. Abend, außer Anrecht, „Ariadne auf Naxos“ (1/8—g. 10). Montag, 14., Unrechtsreihe A, „Hoffmanns Erzählungen“ (1/8—g. 1/11). Dienstag, 15., Unrechtsreihe A, „Die Bohème“ (1/8—10). Mittwoch, 16., Dresdner Richard-Strauß Tage 2. Abend, außer Anrecht, in neuer Einführungs- und Inszenierung, „Die Frau ohne Schatten“ (1/7). Donnerstag, 17., Unrechtsreihe A, „Carmen“ (7—1/11). Freitag, 18., Dresdner Richard-Strauß Tage 3. Abend, Unrechtsreihe A, „Die Frau ohne Schatten“ (1/7). Sonnabend, 19., außer Anrecht, „Der Freischütz“ (1/8—1/11). Sonntag, 20., außer Anrecht, „Aida“ (7—n. 1/11). Montag, 21., Unrechtsreihe B, „Tiefenland“.

**Schauspielhaus.** Sonntag, 13. März, außer Anrecht, „Meiselen“ (1/8—g. 1/10). Montag, 14., Unrechtsreihe A, „König Heinrich VI.“ 1. Teil (1/8—g. 1/11). Dienstag, 15., Unrechtsreihe A, „König Heinrich IV.“ 2. Teil (1/8—g. 1/11). Mittwoch, 16., Unrechtsreihe A, „Wie es euch gefällt“ (1/8—1/11). Donnerstag, 17., außer Anrecht, „Dover-Calais“ (1/8—10). Freitag, 18., Unrechtsreihe A, „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (1/8—10). Sonnabend, 19., Unrechtsreihe A, „Meiselen“ (1/8—g. 1/10). Sonntag, 20., Dresdner Richard-Strauß Tage 4. Abend, außer Anrecht, „Intermezzo“ (1/8—n. 10). Montag, 21., Unrechtsreihe B, „Dorothea Angermann“ (1/8—1/11).

## Wohlfahrtspflege im Bezirk Ramenz

In Verbindung mit einer Tagung in Königsbrück fand am Mittwoch durch den Beirat des Bezirks-Fürsorgeverbandes Ramenz einschließlich der Fachauschüsse des Wohlfahrtspflegesamtes und des Jugendamtes eine interessante und lehrreiche Besichtigung zweier Wohlfahrtseinrichtungen statt, die erst vor wenigen Monaten ins Leben getreten sind, trotz der Kürze ihres Bestehens aber bereits jetzt recht segensreiche Auswirkungen erkennen lassen.

Zunächst begaben sich die Teilnehmer, etwa 30 Herren und Damen, unter Führung des Herrn Amtshauptmann Dr. Siebert nach der im Vorjahre in Königsbrück erbauten Turnhalle für orthopädisches und Hilfstummen. Ein schönes Holzhaus, nur aus einem Erdgeschoß bestehend, präsentiert sich den Besuchern. So einladend diese sein äußerer Anblick annimmt, ebenso freundliches Behagen strömen die Innenräume aus. Der etwa 80 Quadratmeter große Turnsaal, in den auf drei Seiten durch breite Fenster Licht und Sonne ungehindert hereinströmen können, wirkt schon durch seine farbenfrohe Ausmalung lebensbejahend. Rings an den Wänden befinden sich die Turngeräte, deren Aussehen und Art von den sonst in unseren Turnhallen üblichen Geräten wesentlich abweicht. Statt Bod., Pferd, Baren, Red usw. sehen wir eine Zahl schwedische Lattemwände, einen Duerbaum, schwedische Bänke mit Balancefanten, für Einzelbehandlung Schließbrett mit Schlitze, Mint und Wolm. Das orthopädische Turnen, dem diese Geräte dienbar sind, ist eben auf ganz anderen Voraussetzungen aufgebaut als der uns sonst gewohnter Turnbetrieb und lehnt sich eng an das schwedische Turnen an. — Ein Vorraum und ein Zimmer für die Gymnastin, das zugleich zu Zwecken der Einzelbehandlung dient, grenzen an den Turnsaal an.

Nach herzlichen Begrüßungswörtern an die Teilnehmer der Besichtigung verbreitet sich der Herr Amtshauptmann über die Vorgesichte dieser, von der bekannten Firma Hönlisch & Co., Dresden, auf einem vom Stadtrat zu Königsbrück kostenlos zur Verfügung gestellten Gelände erbauten Turnhalle. Sie hat dem Bezirksverband einen Kostenaufwand von rund 7500 Mark verursacht, die von der Stadtgemeinde Königsbrück aber verzinst und amortisiert werden. Dafür geht — nach vollendeter Amortisation — das Gebäude in das Eigentum der Stadt Königsbrück über. Für die Innenausstattung, insbesondere die Beschaffung der Geräte hat die Stadt Königsbrück gespart und etwa 1500 M dafür aufgewendet. Seit 2 Jahren ist das orthopädische Turnen im Bezirk eingeführt; es ist ein wichtiger Zweig der Kräftpflegetätigkeit in vorbeugender Mäßigkeit. Durch Anstellung einer zweiten Kräftpflegemassin war es dem Bezirksfürsorgeverband möglich, das bisher nur in Ramenz, Pulsnitz, Dorn und Großdöbberitz betriebene orthopädische und Hilfstummen auch auf Königsbrück und einige Nachbargemeinden auszuweiten. Die Auswahl der Kinder erfolgt durch den Bezirksarzt in Zusammenarbeit mit den Schulärzten. In der Regel kann schon nach 3 Monaten die Hälfte der Kinder als gesund entlassen werden, die anderen nehmen nochmals an einem späteren Kursus teil.

Im Anschluß an diese Ausführungen des Herrn Amtshauptmanns erläuterte die Gymnastin Fräulein Schönbrodt-Rühl das Wesen des Hilfstummens. Es sucht, nie bereits gesagt, vorbeugend zu wirken und Verkrümmungen des Körpers, besonders der Knochen und Gelenke, Rückgratverkrümmungen usw. zu heilen und Haltungsfehler der Kinder zu beseitigen. Mit einer Abteilung Mädchen führte die Gymnastin sodann praktisch die zur Anwendung kommenden Übungen vor, zunächst einleitende, dann schwerere, die die Leistungsfähigkeit der Kindern steigern. Erfrische bestanden in Atemübungen, Kopfschwingen, Armen schwingen, Spannbewegungen, Hängeübungen, Gleichgewichtsbewegungen u. a. An einem Knaben zeigte die Gymnastin die Einzelbehandlung einer Verkrümmung der Wirbelsäule. Man sah es den Kindern an, daß sie

gern an den Übungen teilnehmen und daß es ihnen eine Freude ist, ihren Körper zu gefunden und zu kräftigen. Zurzeit sind in Königsbrück etwa 40 Kinder am orthopädischen Turnen beteiligt. Nicht beachtliche Erfolge in der Heilung körperlicher Anomalien und Störungen wurden bereits erzielt.

Nach Dankesworten des Herrn Amtshauptmanns, weiteren erläuternden Bemerkungen und kurzer Aussprache schieden die Besucher von dieser Stätte praktischer Wohlfahrtspflege, die bei allen Teilnehmern den Eindruck eines vorbildlichen Betriebes hinterließ.

Nunmehr folgte eine Besichtigung des ebenfalls in Holzbauweise aufgeführten neuen Wanderheimes in Königsbrück. Herr Amtshauptmann Dr. Siebert berichtete vor dem Rundgang in einem kurzen Vortrag Einzelheiten über das Heim und seine Entstehung. Es ist vom Bezirksverband, der Träger der Wanderfürsorge ist, errichtet und eine bleibende Einrichtung desselben. Einschließlich der Ausstattung hat das Heim 17 500 Mark gekostet, wozu der Landesfürsorgeverband einen Zuschuß von 7500 Mark gewährte. Die Entstehung des Heimes war ein dringendes Bedürfnis, da Königsbrück an einer der am lebhaftesten benutzten Wandererstraßen liegt und die außerordentlich ernste Wirtschaftslage eine beträchtliche Zunahme der von Ort zu Ort ziehenden arbeitssuchenden Wanderer mit sich gebracht hat. In den ersten sieben Wochen nach der Errichtung des Herberges, im November 1926, ist sie von 341 Personen aufgeführt worden, im Januar und Februar d. J. betrug die Zahl der Einkehrer 398. Die Unterbringung einer Wandererarbeitstätte ist beabsichtigt. Der größte Teil der Wanderer sind durch- aus anständige und achtbare Menschen, die lediglich die wirtschaftliche Not zwingt, die Landstraße aufzuziehen.

Auch in dem Wandererheim empfangen die Besucher freundliche und wohlthuende Eindrücke. Es gleicht einem behaglichen Bauhaus, das außen und innen ebenfalls durch eine wunderhübsche Farbgebung das Auge des Vorübergehenden und der Einkehrenden erfreut. Ein geräumiger, hygienisch einwandfreier Schlafraum mit 16 weißüberzogenen Betten beansprucht einen großen Teil des Gebäudes, dicht daneben liegt ein Aufenthaltsraum für die Wanderer. Wenn selbstredend die Einrichtung dieser Räume nur einfachsten Anforderungen gerecht werden kann, so wird man doch von der überaus herrlichen Ordnung und peinlichen Sauberkeit aufs angenehmste überrascht. Ein Brausebad fehlt nicht und wird von den Wanderern gern benutzt. Den durchreisenden Wanderern ist mit dem Königsbrücker Heim eine Übernachtungsmöglichkeit geschaffen worden, die weit und breit zu den besten in dieser Hinsicht bestehenden Einrichtungen gehören dürfte. Von den fremden Reisenden wird das Wanderheim mit freudigem Dank begrüßt, und die kürzlich berichtete Einfindung eines solchen Gastes an die Ortszeitung, in welcher der Herberge ein begeistertes Loblied gesungen wurde, war wohl der beste Beweis dafür, daß das Heim seiner Aufgabe in jeder Beziehung gerecht wird.

Im Gebäude befindet sich außer den erwähnten Räumen die Wohnung für den Hausverwalter, die ebenfalls einen netten und gemüthlichen Charakter hat, sowie eine Waschküche.

Mit Befriedigung wurde von den Besuchern alles in Augenschein genommen. Dabei fand auch noch manche Einzelheit ihre Erörterung, so die Beschäftigung der Durchreisenden, die von ihnen — soweit eine solche überhaupt beansprucht wird — für Verpflegung und Uebernachtung zu zahlende Vergütung, ihr Verhalten im Heim u. a. m. Die hierbei und durch die Besichtigung gesammelten Erfahrungen dürften in den Besuchern die Ueberzeugung geweckt haben, daß auch die Errichtung des Wandererheimes Königsbrück eine soziale Tat bedeutet, die dem Bezirksverband Ramenz zur Ehre gereicht. Rg.

## Wetter-Vorhersage

### Landeswetterwarte Dresden

Zunächst vorwiegend heiter, Flachland, sehr kühl, zeitweise neblig milde, oberes Erzgebirge anhaltender Frost. Mittlere Lagen zeitweise Frost. Im späteren Verlauf neblig, trübes Wetter.

### Landeswetterwarte Magdeburg

Sonntag: Nacht ziemlich heiter, Temperatur früh nahe Null und Neff, tagsüber etwas wärmer, abwechselnd heiter und wolkig, im Allgemeinen meist trocken, nur vereinzelt geringer Regen oder Graupeln, an der Ostküste etwas mehr Niederschläge.

Montag: Wolkig, zeitweise heiter, etwas wärmer, meist etwas Regen im Westen und Norden, im übrigen Gebiet vorwiegend trocken.

Dienstag: Vorherrschend wolkig bis trüb, ziemlich milde, zeitweise Regen.

## Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

dürfen Sie nur singen, wenn Sie wirklich schon einmal dort waren. Fahren Sie im Frühjahr hin, mit einem fabrikneuen DKW Sport-Motorrad 4 PS 750 RM. Bei 210 RM Anzahlung erhalten Sie das Motorrad sofort ausgeliefert, weitere Zahlung in Wochenraten von nur 10 RM. Oder Sie kaufen sich bei mir das neue 500 ccm 2 Zylinder DKW - Motorrad 1250 RM oder das altbewährte Wanderer-Motorrad, 2 Zylinder 708 ccm, 1575 RM. Nennen Sie mir Ihre Adresse oder besuchen Sie mich, ich sage Ihnen alles!

**Bruno Garten, Pulsnitz** am Albert-Denkmal, Fahrrad- und Motorrad Handlung.



## Ferkel

zu verkaufen. Rittergut Reichenau.



Starke Sattel-Kuh worunter das Kalb steht, zu verkaufen. Großbröhersdorf 111

**strahlenden Glanz**

muß die Lederpasta Ihren Schuhen verleihen. Es genügt nicht, daß der Stiefel grauschwarz und matt ist. Ihre farbigen Schuhe dürfen auch nicht das matte Aussehen toten Leders zeigen. Ihre Schuhe müssen vielmehr einen Hochglanz haben, der auch bei Regenwetter nicht verschwindet. Diesen erreichen Sie, wenn Sie verwenden

# Erdal

putzt die Schuhe pflegt das Leder!



**Waldschlößchen** Morgen, Sonntag:  
**Tanz-Vergnügen!**  
Eintritt 40 Pf. Tanz frei

**Hotel Haufe** Großröhrsdorf  
I Schönster Saal der Oberlausitz I  
Morgen, Sonntag von 4 Uhr



**feiner Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein  
Oskar Iser.

**Gasth. zum Schwan, Lichtenberg**  
Sonntag, 13. März, von 7 Uhr ab



**Jungfern-Ball**

Damentwahl

wozu freundlichst einladet  
Arth. Ziegenbalg

**Brauschänke Gersdorf**

Sonntag, d. 13. u. Montag, d. 14. März

**Bockbier-Ausschank**

mit Bratwurst-Schmaus

Sonntag

feine Ballmusik

Es laden ergebenst ein  
Richard Schirak u. Frau

**Berggasthaus Keulenberg**

Sonntag den 13. März

**Bratwurst-Schmaus**

Ausschank von ff. Bockbier

Hierzu laden ergebenst ein  
Alwin Bürger u. Frau

**Goldner Stern, Kamenz**

Sonntag, von 5 Uhr an

**feiner Ball!**

Original-Jazzband mit Saxophonen  
Banjo, Jazztrompete und Jazzposaune

**Windmühle  
Obersteina**

Sonnabend und Sonntag  
den 12. und 13. März



großes  
**Bock-Essen**

mit Bockbier-Ausschank

ff. Bockwurst! Rettig gratis!

Für Unterhaltung ist gesorgt

Hierzu laden freundlichst ein  
Richard Heber und Frau

**Arbeiter-Turn- u. Sport-Verein**

**Obersteina.**

Morgen, Sonntag, den 13. März, abends punkt  
1/8 Uhr (Einlaß 1/7 Uhr)

**Bühnen-Schau- und Werbeturnen**  
im Gasthof „zu den Linden“, Obersteina  
**Hierauf Ball!**

Eintritt 50 Pfg., Erwerbbl. 30 Pfg. (auschl. Tanzst.)  
Hierzu laden ein  
der Vorstand — der Wirt.

**Schloss-Keller**

Dresden  
Schloßstr. 16

Reichelbräu hell und dunkel  
Ab 6 Uhr abends Konzert

Bier- u.  
Speise-  
Restaurant

Dresden  
Schloßstr. 16

Preiswerte  
Mittags-  
Gedecke  
zu M 1 u. 1 50

Für die anlässlich unse er

**Vermählung**

in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen, Glück-  
wünsche und Geschenke sagen wir nur hierdurch  
allen von nah und fern, zugleich im Namen unserer  
Eltern,

herzlichen Dank.

Lichtenberg-Kleindittmannsdorf, den 5 März 1927.

Willy Kind und Frau Hedwig  
geb. Weitzmann.

**Kainit**

40 % Kalisalz  
Ammoniak Super 89  
18 % Superphosphat  
Kali-Ammon.-Super 5/5/8  
Knochenmehl  
Thomasmehl

schwefelsaures Ammoniak  
Kalkstickstoff  
Natron- u. Leunasalpeter  
eingegangen bei

**Aug. Nitsche**

N. B. Bestellungen auf Saat-  
kartoffeln erbitte baldigst. D. D.

**Brut-Eier**

von mit „fehr gut“ prämi. schwarzen  
Wyandotten (gute Legehühner)  
empfehl't

Schießlich. P. M. S. 99.

**500 Mark**

auf 6 Monate zu 10% sofort  
zu leihen gesucht.

Zinsen auf ein volles Jahr.  
Off. u. E. K. a. d. Geschäftsst. erb.

**Ehrliches kräftiges  
Hausmädchen**

(15-17 J.) zum 15. 3. gesucht  
Bäckerei Wolf, Schießstr.

**Gewerbl. Räume**

in bester Lage  
sof. zu vermieten.  
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

**Größerer Laden**

in bester Geschäftslage  
sofort od. spät. gesucht  
Offerten u. C. A. 12 an  
die Tageblatt-Geschäftsst.

**Horch-Limousine**

10/50 PS., 6 fßer, sonst mit  
allen Schikanen in hochfeiner,  
luxuriöser Ausführung, nur  
zirka 4500 km gelaufen,  
preiswert zu verkaufen

Gebr. Frauenbreger, G. m. b. H.  
Bautzen. Telefon 2726

**Kleine Inserate**

bitten wir, um größere  
Buchungen u. Rechnungs-  
ausfertigung zu sparen

sofort bezahlen zu wollen

**Inserate für alle Zeitungen**

vermittelt vollständig kostenlos  
Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“

Heute vormittag verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe,  
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

**Frau Auguste Miessner, geb. Herrmann**

im 83. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Pulsnitz,

den 12. März 1927.

Bertha Fabian, geb. Miessner  
Gustav Fabian  
Johanna Borkhardt, geb. Fabian  
Walther Fabian  
Walther Borkhardt  
Ellse Fabian, geb. Nitzsche  
2 Urenkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. März, nachmittags 1/45 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

**NACHRUUF!**

Von seinem Krankenlager wurde durch den Tod erlöst  
Herr Privatus

**Julius Wähnert**

Mittelbach

Der Verstorbene hat sich in langjähriger Tätigkeit als Ge-  
meindevorstand um die Gemeinde Mittelbach sehr verdient gemacht,  
sodaß ihm auch über das Grab hinaus die dankbare Erinnerung  
unserer Gemeinde gesichert ist. — Er ruhe in Frieden.

**Der Gemeinderat.**

**Fahrräder**

neu und gebraucht  
billigst

**Geißler & Fiedler**  
Schloßstraße 100

Suche für 1. April in einen  
Geschäftshaushalt ein ehrliches,  
fleißiges

**Mädchen**

bei Familienanschluß, nicht unter  
20 Jahren. — Offerten u. C. 12  
an die Tageblatt Geschäftsstelle.

Anzeigen sind das öffent-  
liche Gesicht eines Geschäfts

Allen, die uns beim Heingange meines lieben Gatten,  
unseres unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Eduard Ferdinand Schäfer**

in so reichem Maße durch Blumen, Wort, Schrift und Tat  
ihre große Teilnahme, ihr edles Mitgefühl bewiesen haben,

**danken wir allen**

nur hierdurch herzlichst und aufrichtigst.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank!“  
und „Ruhe sanft!“ in Dein kühles Grab nach.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

Obersteina, den 8. März 1927

**Nachruf**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, treusorgenden Vaters,  
Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers, und Onkels, des  
Gasthofsauszüglers

**Friedrich Adolf Schreier**

drängt es uns, für die herzliche Teilnahme und die über alles Erwarten  
zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die ihm von allen Seiten  
zuteil wurden, unseren

**innigsten Dank**

auszusprechen. Besonders sei auch an dieser Stelle noch Herrn Pfarrer  
Dr. Leonhard für seine Trostesworte gedankt, sowie den erschienenen  
Vereinen und Korporationen für besondere Zeichen der Liebe u. Verehrung.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Schlaf wohl!“ und  
„Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Oberlichtenau u. Reichenbach, d. 9. März 1927

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen**





# Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 12. März 1927

Beilage zu Nr. 60

79. Jahrgang

## Schutz der heimischen Arbeit.

Deutscher Reichstag.

282. Sitzung, Freitag, den 11. März 1927.

In der heutigen Reichstagsitzung wurden in erster Lesung zunächst drei Abkommen mit Polen genehmigt. Es handelt sich dabei um ein Abkommen über Bergwerksfelder, die durch die deutsch-polnische Grenze durchschnitten werden, und ein Abkommen über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Oder und um ein Abkommen über die gemeinsame Zoll- und Passabfertigung und den Eisenbahnverkehr in Kurzebrad. Ebenso wurde dem Gesetzentwurf über den Beitritt des Reiches zu der Übereinkunft von Montevideo, über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst zugestimmt.

Alsdann wandte man sich der zweiten Lesung des Reichsarbeitsministeriums zu, und zwar beschäftigte man sich mit den Gebieten Arbeitsvermittlungen und Erwerbslosenfürsorge. Dabei verwies der Sozialdemokrat Krüger-Merseburg auf den Schrei nach Arbeit, der durch die gesamte Arbeiterschaft gehe.

Frau Abg. Teusch (Str.) hebt hervor, daß die Erwerbslosenversicherung auf keinen Fall mehr am 1. April in Kraft treten könne. Der Finanzminister müsse daher die Zusage seines Vorgängers einlösen und die nötigen Mittel für die Erwerbslosenunterstützung noch nachträglich zur Verfügung stellen. Im Interesse der jugendlichen Erwerbslosen müsse man

die Wohltätigkeitseinrichtungen zur Berufsbildung und für ähnliche Zwecke stärker unterstützen. Die Rückwanderung aufs Land müsse gefördert werden.

Abg. Lemmer (Dem.) beklagt die geringen Erfolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms und verweist auf die starke Beschäftigung ausländischer Arbeiter durch den Großgrundbesitz. Die Landwirtschaft müsse zum Bauen gezwungen werden. Komme es zum Handelskrieg mit Polen, so müsse in erster Linie die Grenze gegen Menscheninfuhr geschlossen werden. Jetzt halten sich noch 200 000 polnische Arbeiter in Deutschland auf.

Abg. Hartmann (Dnat.) nennt die Arbeitsbeschaffung die beste Erwerbslosenfürsorge. Die Siedlungspolitik müsse nachhaltiger gefördert werden.

Abg. Grotewohl (Soz.) weist auf die vermehrten Betriebsunfälle hin und fordert als Arbeiterschutz vor allem die Wiedereinführung des Achtstundentages. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt,

das Verbot der Selbstversorgung der Krankenkassen sei nicht nur von den Versicherten, sondern auch von den Unternehmern abgelehnt worden. Das deutsche Krankentassenwesen verbinde in vorbildlicher Weise Geld- und Sachleistungen. Der Entwurf der Krankentassenversicherung für die Seeleute sei fertig, und seit Dezember liege dem Reichstag das Gesetz Abkommen über Unfallentschädigung vor, dessen Verabschiedung nur durch äußere Umstände verzögert worden sei. Der Unfallversicherung werde das Ministerium dauernd seine Aufmerksamkeit schenken und vor allem die Bedeutung einer guten Gewerbaufsicht würdigen. Das Arbeitsschutzgesetz solle auch die Aufsichtsbefugnis des Reiches steigern. Fertiggestellt sei der Gesetzentwurf über Abfindung von Unfallrenten. Das Reich sei zur Übernahme eines Teils der zur Verbesserung der Invaliden- und Hinterbliebenenbezüge notwendigen Aufwendungen bereit. In der Frage der Arbeitszeit handle es sich nur um eine vorläufige Regelung. Der Entwurf eines endgültigen Arbeitsschutzgesetzes liege dem Reichsrat vor.

## Dresdner Brief

Dresdner Merkur

Runterbunt ging es zu in Dresden! Na ja, es war die Faschingswoche! Maskenfeste, Bälle mit und ohne Koffeln, — bitte erlöse Sie nicht, meine Damen, das ist heutzutage nicht mehr mode, — sogar einen Ball in Nachtkolletts hat sich Dresden geleistet. Kann man mehr verlangen?

Und am Faschingsdienstag der Rummel in der Stadt mit Prellschüssen, Koffelt und Luftschlangen, mit lachenden, buntgeputzten Kindern am Nachmittag und lachenden, drängenden Erwachsenen am Abend.

Ob es viel zu sehen gab? Nun ja, wie mans nimmt! Frau Sonne lächelte dem alten Herrn Petrus zu, sie schienen sich beide zu freuen und vergoldeten freundlich den Scherz mit erstem Grillsahnen. Alle Sorgen und Nöte waren vergessen, aus ersten Beuten wurden bunteste Harlekins und gemessene Beamte, ein gebildete Fräulein neckte ihre Mitmenschen mit Schlägen und Pfauenfederkätzeln. „Darf ich dich auch mal krabbeln?“ lacht ein junges Mädel den wildigen alten Herrn an. Und die Dymama muß sich einen lüchtligen Schmaß von jungem Männermund gefallen lassen. Bieleicht hats ihr gerade gut geschmeckt.

Alle Lokale waren voll, nur vor dem Zirkus, dessen Eingang sonst wie die Öffnung in einem Bienenstock, von Menschen umschwärmt ist, war es dunkel und leer. Kein Wunder. Sarrasani hat Dresden verlassen, um wieder auswärts Gastrollen zu geben. Und während drinnen im hell erleuchteten Riesensaal die Zuschauer den bunten Gaben jenseitiger Kunst folgten, führen draußen die großen Vastautos vor und nahmen all das Plitterwerk der Requiriten und Koffeln, in große Säcke verpackt, sowie auch Tiere und Menschen auf. Kamele und Dromedare, noch bunt geschmückt von ihrem Auftreten in der Manege, kamen gravitätisch, vom Führer geleitet, den kurzen Weg vom Stalle nach dem Wagen, und aus dem Innern der Raubtierkäfige drang verärgertes Brüllen. Ich glaube, die siebenstündige Fahrt bis Berlin über nachdunkle, holprige Straßen wird Menschen und Tieren wenig behagen.

Und nun geht es dem Frühling entgegen. Punkt 6 Uhr jeden Morgen schmettert die Umfel schon ihr Lied von ihrem lustigen Sitz eines hohen Türmchens und freche Späßen spektakeln in den kahlen Ästen der Alleebäume. Wohl wird noch mancher Sturm verfrühtes Frühlingshoffen zerstören. Was tuts? Wir Städter leiden ja nicht darunter, wenn es um Straßenecken und über Bächer sauft. Wer seinen eigenen Opel- oder Mercedeswagen besitzt, kommt durch Sturm und Regenböden mit trockener Haut, und wer noch zu Fuß gehen muß, ei, der ist ja nicht wert, ein Großstädter zu heißen!

So kommt es mir oft vor. Da läuft ein kleiner Knirps auf ein haltendes Auto zu, prüft es mit Kennermienen und sagt: „Papa, wann kaufst du dir endlich so einen Hanomag?“ O, sie weiß recht gut Bescheid, die Jugend von heute! Sie sind ja mit all den Neuerungen groß geworden, saugen die neuen Begriffe und Namen gleich mit der Muttermilch ein.

Die Zeit schreitet vorwärts und doch bleibt alles beim Alten, tiereil Mutter Natur trotz Charleston, Elektrizität und Expressivismus doch immer wieder denselben Weg schreitet und trotz Steinach den Menschen ihren Lebensweg vorzeichnet.

Und doch scheint sich die Menschheit zu verjüngen! Die Jugend ist kaum mehr vom Alter zu unterscheiden, und wenn das elektrische Licht die Nacht zum Tage macht, möchte man nicht daran glauben, daß es in Dresden Frauen über dreißig und Männer über vierzig gibt. Frau Mode hat das Wunder vollbracht. Die hartlosen Männergesichter, von Lust und Sonne gebräunt, die hübschen Frauen, im kurzen, flatternden Kleid, das Gesicht von Locken umgeben, scheinen nicht zu altern.

Werde schön! Bleibe jung! So schreit es ja auch von Plakatkäulen und Dachstufen in greller Reklame. Wer nähme sich das nicht gern zu Herzen? Lebensgenuß gibt und ruft es in allen Tonarten und wer nicht tiefer blickt, meint, das Leben der Großstadt sei allein auf diesen Ton gestimmt.

Aber wer tiefer blickt, wer neben dem Licht auch Schatten erkennt, der findet die Mischung heraus, wie sie das Schicksal allen Menschen zurechtmacht. Und je greller das Licht, desto tiefer der Schatten, — je toller der Fasching, desto trister der Uscher-mittwoch!

Regina Berthold.



**Schmackhafte Kost**  
erzielt man mit  
**Maggi's Würze.**  
Wenige Tropfen verleihen augenblicklich schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen usw. hervorragenden Wohlgeschmack.  
Maggi's Würze ist sehr ausgiebig, daher sparsam zu verwenden.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Dresden, 9. März. Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Berichte der öffentlichen Arbeitsnachweise im Freistaat Sachsen lassen erkennen, daß auf dem Arbeitsmarkte eine lebhafte Bewegung anhält. In zahlreichen Berufsgruppen herrscht dauernd eine bemerkenswerte Nachfrage. Das Angebot ist zwar Schwankungen unterworfen, nimmt aber im ganzen auch weiterhin noch langsam ab. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau treten stärker mit Aufträgen heraus. Gebiete weibliche Arbeitskräfte sind schwer zu beschaffen. Die Steinindustrie und die Metallindustrie haben ebenfalls steigenden Bedarf. Bei der letzteren kann das reichliche Angebot sofort ausgeleihen. In der Textilindustrie ist dagegen die Nachfrage nach Facharbeitern stellenweise nur mit Schwierigkeiten zu befriedigen. In der Leder- und Holzindustrie ist die Nachfrage weniger erheblich. Die Gesamtanlage ändert sich bei wechselndem Angebot nicht. Im Nahrungsmittelgewerbe herrscht eine ähnliche Lage. Die Silberwarenherstellung läßt in ihrem Bedarf gegen Ende der Osterferien sogar wieder nach. Im Bekleidungsgebiete ist die Schneiderlei ausnahmefähiger geworden. Auch die Hutindustrie hat noch Bedarf an weiblichen Arbeitskräften. In der Schuhindustrie ist die Nachfrage dagegen dem Angebot gegenüber nicht befriedigend. Im Baugewerbe verringert sich das Angebot wesentlich. Auch auf dem Markt der ungelerten Berufe beginnt sich die stärkere Aufnahmefähigkeit der Augenberufe in einem lebhafteren Wogang bemerkbar zu machen. Für kaufmännische Angestellte und Büroangestellte trat eine geringe Besserung ein. Stellenweise kann die Nachfrage nach jüngeren weiblichen Kräften, insbesondere Stenotypistinnen, nur schwer befriedigt werden.

## Die Neuregelung der Beamtenbesoldung.

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erledigte eine Reihe bisher zurückgestellter Etatspositionen und Anträge zum Etat des Reichsministeriums des Innern.

Zur Frage der Neuregelung der Besoldungsordnung gab Ministerialdirektor Dr. Lohholz eine Erklärung ab, wonach die Reichsregierung im Begriffe sei, die Vorarbeiten für die Neuregelung der Besoldungsordnung sofort in Angriff zu nehmen und die Neuregelung durchzuführen, soweit die Wirtschaftslage es gestatte. Einen festen Termin für die Durchführung könne man gegenwärtig noch nicht angeben.

Es folgte die Beratung der Restpunkte des Etats des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete, des Reichswehrministeriums und des Reichsjustizministeriums. Bei allen drei Ministerien handelt es sich in der Hauptsache um Beamtenfragen.

## Die Demokraten fordern Einkommensteuerherabsetzung.

Berlin. Die Demokraten haben im Steuerauschuß folgende Aenderung des Einkommensteuergesetzes beantragt: Von dem die steuerfreien Beträge übersteigenden Arbeitslohn hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von acht Prozent bei einem Jahresarbeitsverdienst bis 4000 Mm. und von zehn Prozent bei einem Jahresarbeitsverdienst von 4000 bis 8000 Mm. für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten.

## Drachlose Telephonie London — Kuba.

Der drachlose Telephonieverkehr zwischen London und Kuba wurde am 11. März durch ein Gespräch des Untersekretärs im britischen Außenamt, Loder Sampson, mit dem Außenminister von Kuba eröffnet. Es wird angegeben, die Verständigung sei zufriedenstellend gewesen.

## Das Gespenst der Arbeitslosigkeit.

Berlin. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit veranstaltete im Plenarsitzungsaal des Reichswirtschaftsrats eine Tagung über „Das Problem der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit in Deutschland“. Die in Frage kommenden Reichsministerien, aber auch verschiedene Ministerien der Länder hatten Vertreter entsandt.

Der Direktor im Statistischen Reichsamte, Dr. Platzet, sprach über Bevölkerungsentwicklung und Arbeitsmarkt. Er wies nach, daß wir

zurzeit annähernd 2 1/2 Millionen Arbeitslose

haben müßten und meinte, daß sich diese Zahl bis zum Jahre 1930 noch um eine weitere Million vermehren würde. Er führte das zurück auf das Eindringen der Frau in das Erwerbsleben und auf die stark besetzten Geburtenjahrgänge aus der Zeit vor dem Kriege. Von 1930 ab werde jedoch der Zufrrom für fünf Jahre aufhören, da dann die Kriegsgeburtjahrgänge 1915—1919 in das erwerbsfähige Alter eintreten würden. Er betonte, es müßten Mittel und Wege gefunden werden, die es der deutschen Wirtschaft ermöglichen, auch der vergrößerten Zahl seiner erwerbsfähigen Bevölkerung Arbeit und Beschäftigung zu geben.

Der Direktor der Höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Landsberg a. Warthe, Dr. Ries, äußerte sich speziell über die Erwerbslosen in der Landwirtschaft, wobei er darlegte, daß der

Bedarf an gelernten Arbeitern in der Landwirtschaft gestiegen sei trotz mannigfacher Rationalisierung. Eine Vermehrung der unständigen Leute sei nicht anzustreben, da sie vielfach ständige verdrängen würden. Eine Vermehrung der ständigen würde technisch möglich sein. Es beständen gute Möglichkeiten für Melioration.

## Bericht über die öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

am 10. März 1927

Anwesend Herr Vorsteher Zimmermann und 14 Stadtverordnete. Am Ratistische Herren Bürgermeister Kannegeiser, Stadträte Beyer, Köhler, Bachstein und Maudisch. Unter Begrüßung der Erschienenen eröffnet der Vorsitzende, Herr Zimmermann, die Sitzung.

### I. Kenntnisnahmen.

Kenntnis nimmt man: a) Von dem Ergebnis der durch den Sächsischen Sparassensverband vorgenommenen Prüfung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung der Spar- und Girokasse von 1925. Es ist festgestellt worden, das Ausstellungen gegen das Rechnungswerk nicht gemacht werden konnten. b) Von einem Dankschreiben der Volksschule für Bewilligung der Pestalozzispende. c) Von einem Schreiben des Herrn Schulliter Ulbricht, in welchem angeführt wird, daß es bisher Brauch gewesen sei, die Einladungen zur Teilnahme an schulischen Veranstaltungen nur an den Stadtrat und den Schulausschuß zu richten. Aus der Anfrage im Stadtverordnetenrat habe er jedoch die Anregung geschöpft, in Zukunft auch das Stadtverordnetenkollegium einzuladen. Den Antrag auf Bewilligung der Pestalozzispende habe die Schulleitung an den Schulausschuß gerichtet, weil sie glaubte, daß es sich nur um Verteilung bereits bewilligter Mittel handle. d) von einer Einladung der Volksschule zur Besichtigung von Schülerarbeiten. e) von der Geschäftsordnung des Gesamtrates. f) Vom Inhalt eines Schreibens eines Mietbewohners im südlichen Hausgrundstück (Schillerstraße 10. (Platz West-Giebelwand betr.) Beschlüssen wird, die Angelegenheit dem Bauausschuß zur Prüfung und Abhilfsmaßnahme zu überweisen. g) Von einer Einladung des Vereins Deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Pulsnitz für 24. April. Auf Antrag des Herrn Kirsten wird beschlossen, einen Ehrenpreis von 25 RM zu bewilligen.

### II. Beratungen und Beschlüsse.

1. Richtigprüfung der Feuerlöschklassenrechnung 1925. Auf Vorschlag des Feuerlöschausschusses bez. des Rates wird dieselbe widerspruchslos richtiggeprochen.

2. Wahl eines Vertreters des Stadtverordnetenkollegiums in den Handelsschulausschuß. Nach Mitteilung des Herrn Vorstehers Zimmermann ist laut Ratsbeschluss vom 16. Februar Herr Stadtrat Beyer als Vertreter des Rates gewählt worden. Auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Köhler wird als Stadtverordnetervertreter Herr Bizevorsteher Danzigel in den Handelsschulausschuß einstimmig gewählt. Herr Stadtverordneter Köhler gibt dem gewählten Vertreter anheim, darauf hinzuwirken, daß vermieden wird, daß seitens der Handelsschule nicht wieder solche Artikel in den hiesigen Blättern veröffentlicht werden, in welchen die hiesige Berufsschule angegriffen wird. (Pulsnitzer Tageblatt vom 7. März 1927.

3. Anschaffung von Utensilien für das Krankenhaus. Dem Ratsbez. dem Krankenhausauschußbeschlusse, 20 Siedkottel, 60 neue Kopfkissenbezüge, 10 neue Decken, 20 Stühle anzuschaffen und 4 Matrasen umarbeiten zu lassen, wird einstimmig beigetreten. Auf Antrag des Herrn Kirsten wird beschlossen noch weitere 10 Julettis anzuschaffen. Die dem Voraang beigefügte Aufstellung der Personallisten des Krankenhauses (monatlich 830 RM) wird auf Anregung des Herrn Vorstehers Zimmermann dem Krankenhausauschuß zur Nachprüfung überwiesen.

4. Kommunale Totenbestattung. Ohne Aussprache beschließt man einstimmig, die kommunale Totenbestattung auch im Rechnungsjahre 1927/28 beizubehalten.

5. Verteilung des neuerdings gewährten Staatsdarlehens für Wohnungsbauprozesse. Dem Rats- bez. Bauausschußbeschlusse, der vorsieht, daß das überwiesene Vaudarlehn von 6000 RM der Bau-genossenschaft unter den üblichen Bedingungen gewährt werden soll, tritt das Kollegium einstimmig bei. Außerdem soll der Bau-genossenschaft aus Mitteln der Mietzinssteuer des kommenden Rechnungsjahres ein weiteres Darlehn von 6000 RM in Aussicht gestellt werden, damit diese in die Lage kommt, ein Zweifamilienwohnhaus zu errichten.

6. Festsetzung der Hundsteuer. Mit 10 gegen 5 Stimmen beschließt das Kollegium, die Hundsteuer wie im Vorjahr auf 30 RM für den ersten, 60 RM für den zweiten und 90 RM für den dritten Hund festzusetzen. Ein Antrag des Herrn Köhler, für den ersten Hund nur 20 RM zu erheben, wird mit obigem Stimmenverhältnis abgelehnt.

7. Straßen- und Schienenreinigungsgeld 1927 betr. Dem



Ratsbeschlüsse, diese Gebühren wie im vergangenen Jahre zu erheben, wird einstimmig beigestimmt.

III. Anträge und Anfragen.

Herr Stadtrordner Klose fragt an, was der Rat zu tun gedenkt, um die Erwerbslosigkeit zu lindern. Herr Bürgermeister teilt mit, daß übermorgens die Bauauschüsse zusammentreten und wegen verschiedener Straßenausbauten beraten werden. Vielleicht auch über den Ausbau der Röhlsstraße. Reichliche Mittel stünden allerdings nicht zur Verfügung.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Die neuen Gerichtskosten

(Nachdruck verboten)

Am 1. April d. J. tritt das Gesetz zur Änderung der Gerichtskosten und der Gebühren der Rechtsanwälte (Reichsgesetzblatt I Seite 53/56) in Kraft. Es hat die bisherigen Bestimmungen des deutschen Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte im wesentlichen beibehalten, ermäßigt aber in Zivilsachen die Gerichts- und Anwaltskosten bei Streitwerten über 2000 Mark, während in Strafsachen teilweise eine Erhöhung der Kosten eintritt.

Die volle Gebühr in Zivilsachen beträgt demnach: bei einem Streitwert:

Table with 2 columns: Streitwert (bis zu 20 Mk., über 20 Mk. bis 60 Mk., über 60 Mk. bis 1000 Mk., über 1000 Mk. bis 2000 Mk., über 2000 Mk. bis 10000 Mk.) and Gebühr (1 Mk., 2 Mk., 3% des Streitwertes, 2% des Streitwertes, 1% des Streitwertes).

Dabei ist der Wert auf die nächsthöheren 100 Mk., bei einem Streitwert von mehr als 20 000 Mk. aber auf die nächsthöheren 1000 Mk. aufzurunden.

Die sonstigen Gebühren für Gerichtsverfahren sind aus dem deutschen Gerichtskostengesetz, welches unter Berücksichtigung der oben erwähnten Änderungen demnächst im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden soll, und aus den Kostengesetzen der Länder zu entnehmen.

Die Kennzeichnung dieser Gebühren ist für das Recht suchende Publikum besonders wichtig bei Verwendung der

Kostenmarken.

in Preußen, Bayern und neuerdings auch in Sachsen und anderen Ländern zur Entrichtung von Gerichtskosten verwendet werden können. Sie sind bei den gerichtlichen Verkaufsstellen zu entnehmen und die Einreichung von Klagen, Zahlungsbefehlen, Arrestanträgen usw. auf die Urchrift des betreffenden Antrags zu kleben, und zwar im Mahn-,

Güte, Arrest-, Beweisführungs- oder Offenbarungsverfahren nur in Höhe einer halben Gebühr, also die Hälfte der oben angegebenen Sätze. Bei Zivilklagen wird beim Eintritt in das Streitverfahren die zweite halbe Gebühr fällig.

Die Verwendung der Kostenmarken ist in der Praxis von großer Bedeutung, da sie die zeitraubende Kosteneinforderung seitens der Gerichte entbehrlieh macht und die Vornahme der beantragten gerichtlichen Handlung beschleunigt. Diese Marken haben lediglich den Nachteil, daß sie in den einzelnen deutschen Ländern verschieden sind und nur innerhalb des betreffenden Landes verwendet werden können, während es bei Anträgen an „ausländische“ Gerichte bei der bisherigen Bezugung der Kosten verbleiben muß.

Kurbad Pulsnitz Anstalt für sämtl. Kur- und mediz. Bäder elektr. Lohntannin, Wechselstrom und Vierzellenbäder, Diathermie, Höhensonne u. Massage - Täglich geöffnet

Sonne und Mond.

14. 3. Sonne: A. 6,20 v., U. 6,00 n. Mond: A. 1,32 n., U. 5,14 v.

Unsere täglichen fünf Fragen.

Frage: Gelegentlich der Kabinettsbildung gab es viel Schwierigkeiten; man sagte da, es sei unmöglich, alle Parteien „unter einen Hut zu bringen“. Wie ist diese Redensart zu verstehen?

Antwort: Der Hut, auf einer Stange getragen, vertrat im Mittelalter die Stelle eines Feldzeichens, wie später und heute noch die Fahne. Um dieses Feldzeichen, den Hut, hatten sich die Soldaten zu sammeln. Der Volksmund machte später unter einen Hut bringen daraus, wenn es galt, widerstrebende oder zerstreute Menschen zur Einigkeit zu bewegen bezw. zu sammeln.

Frage: Seit wann kennt man den Gebrauch von Seife?

Antwort: Dieses uns heute unentbehrlich dünkende Waschmittel war wenigstens als solches den Kulturvölkern des Altertums unbekannt. Griechen und Römer reinigten ihre Körper mit Kleie, feinem Sand oder zerstoßenem Bimsstein. Priscianus ist im 4. Jahrhundert der erste, welcher Seife als Kopfwaschmittel erwähnt. In Deutschland scheint es unter Karl dem Großen bereits einzelne Seifensieder gegeben zu haben. Für gewöhnlich benutzte man aber Pottasche zum Waschen.

Frage: Was haben die Namen „Adam“ und „Eva“ für eine Bedeutung?

Antwort: Adam und Eva sind Worte aus der hebräischen Sprache. Ersteres bedeutet „Mensch“, letzteres „Leben“.

Frage: Was ist ein „Aberdollar“?

Antwort: Aberdollar oder Adlerpaster wird ein in Ostasien umlaufendes Geldstück im Werte von 2,1 RM. genannt.

Frage: Welchen Ursprung hat das Wort „Admiral“?

Antwort: Admiral stammt aus dem arabischen Sprachschatz, es heißt dort „amir-almu und bedeutet soviel wie „Fehlshaber des Wassers“.

Sport Turnen Spiel

Fußball DFB.

Nächsten Sonntag, den 13. März 1927

Sportfreunde 1.: V. f. B. Sebnitz 1., Verbandsspiel. Nachmittag 2 Uhr in Pulsnitz. Sportfreunde 2.: Sportklub Wörthsdorf/Sa. 1., Gesellschaftsspiel in Wörthsdorf, Abf. früh 1/9 Uhr. Abf. 11,35 Uhr i. Seoland. Sportfreunde S. M.: Pulsnitzer Bauern A. S., Gesellschaftsspiel in Wörthsdorf, Abf. 1/9 Uhr früh.

8. Ziehung 5. Klasse 190. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 11. März 1927

[Ohne Gewähr.] Die Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 100 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 47616 bei Herren Hugo Lorenz, Dösch und Emil Barnde, Dresden.

0699 972 815 591 783 693 557 493 070 472 949 065 678 1215 427 191 (250) 695 776 577 580 677 131 387 593 544 940 373 489 2759 522 (250) 268 662 229 422 846 404 764 857 (250) 074 (250) 076 325 210 910 3617 253 170 (250) 826 101 435 970 4765 574 640 (250) 595 885 105 019 414 687 (1000) 176 727 762 (250) 5660 225 193 470 764 923 313 415 576 421 985 996 781 (250) 197 (250) 331 557 896 6644 400 405 7327 250 288 591 506 064 902 341 843 246 552 391 393 664 8533 (250) 886 861 244 891 488 (2000) 889 (300) 661 211 249 239 644 960 191 093 (250) 189 9605 427 056 880 (250) 682 911 (250) 600 173 767 251 225 860 384 256 995 954 746 316 10736 254 868 998 354 984 285 113 133 136 628 314 362 946 955 724 624 11322 900 (250) 966 352 039 361 531 847 180 12235 939 070 455 008 326 401 289 942 324 (250) 13003 939 232 284 297 483 (300) 801 377 (250) 114 538 560 14638 291 375 223 206 318 406 023 (250) 822 777 15479 870 858 488 (250) 16000 467 738 132 867 235 384 569 16964 (500) 993 857 139 055 (250) 742 350 870 (250) 368 651 17311 900 289 459 467 730 871 311 304 086 156 505 (300) 689 676 18470 353 896 885 (250) 931 (1000) 916 167 (250) 024 (250) 348 19836 952 502 059 711 719 297 237 197 334 401 120 064 072 807 29202 106 (250) 101 331 368 826 474 (250) 574 408 266 (500) 010 565 411 24078 864 415 909 (500) 429 160 779 301 536 911 967 840 442 226 (2000) 961 22839 594 525 213 891 664 085 030 097 183 23218 711 280 400 001 216 136 366 081 784 24602 230 318 707 100 757 275 441 (250) 615 044 183 858 825 (250) 25152 358 325 (250) 151 (250) 763 (250) 453 227 951 942 028 475 698 377 742 26037 810 206 046 610 (250) 387 866 933 486 970 541 137 27203 700 630 443 230 614 588 942 974 836 924 (250) 986 459 28539 683 850 (250) 094 542 732 798 328 346 140 914 571 534 605 203 927 448 437 29925 691 663 423 074 (500) 078 795 185 958 065 501 228 738 590 171 447 30332 414 (250) 517 197 (250) 911 259 732 306 995 170 31911 612 118 220 224 454 117 017 566 637 901 32725 194 028 (1000) 069 153 696 243 367 981 141 (250) 991 062 979 024 (500) 704 980 33495 724 674 979 (500) 803 030 705 895 999 005 110 894 093 128 019 458 572 34437 096 432 092 863 698 397 043 425 323 237 056 799 126 977 276 046 (250) 824 818 108 165 869 302 257 076 33222 (500) 896 (250) 242 270 239 191 241 587 732 695 494 924 359 36273 (1000) 023 287 671 893 981 183 396 (250) 489 876 151 150 360 428 37844 684 661 018 (1000) 710 271 696 261 995 615 (300) 094 490 492 564 165 481 38216 789 (250) 477 438 570 458 349 860 858 394 142 101 981 109 348 664 405 39988 (250) 017 048 313 287 583 448 126 375 381 058 642 427 231 227 365 786 214 (250) 40634 389 566 793 (250) 116 291 787 746 818 41512 157 988 (3000) 759 097 787 366 105 985 908 209 010 683 (300) 42495 520 925 233 370 447 748 861 137 796 351 671 194 (300) 916 43523 423 958 (300) 464 433 730 975 397 524 (250) 226 617 771 978 014 569 017 011 505 424 44492 032 823 638 092 244 (250) 327 (250) 926 152 616 049 958 328 45114 693 862 374 564 455 706 (300) 180 (250) 529 (250) 46188 572 562 454 704 903 576 123 983 716 922 891 756 47318 538 438 897 828 (250) 358 (250) 496 616 (5000) 885 (250) 988 (250) 808 48330 546 886 627 986 569 201 268 709 735 711 (250) 319 611 255 407 220 688 49264 912 313 675 786 887 (300) 985 148 612 870 50083 609 761 (250) 598 998 589 675 (250) 307 676 170 882 423 996 158 51655 470 940 (250) 078 489 860 260 716 928 907 611 663 52327 498 735 631 139 042 531 (300) 713 652 968 823 966 877 454 53238 903 325 191 651 (250) 938 (250) 425 314 091 387 519 618 117 099 008 (500) 130 721 (250) 943 54385 614 726 723 917 634 399 644 55552 425 805 875 960 230 459 326 761 307 677 (1000) 069 421 145 55166 319 864 918 (250) 341 499 476 141 242 322 243 461 055 452 (250) 251 299 034 453 (250) 356 225 537 57858 246 451 686 052 769 285 694 515 (300) 180 670 422 58231 523 541 516 232 530 616 712 102 (250) 900 59715 016 044 718 207 818 (250) 417 (250) 128 (250) 594 639 224 823 473 934 409 (250) 924 960 60613 030 238 665 (1000) 521 986 682 368 180 707 213 360 068 815 61170 847 982 797 605 541 387 818 390 655 720 911 497 574 867 079 62381 453 235 973 975 127 (250) 792 231 642 244 029 575 597 878 (250) 076 142 242 708 935 154 63519 361 600 302 555 055 616 (250) 100 64990 166 131 (250) 486 909 295 104 787 549 505 (250) 870 375 899 (250) 322 235 638 024 (300) 65263 224 063 086 389 453 634 (250) 208 115 66551 479 974 641 887 824 121 884 695 (300) 078 922 774 (250) 894 (250) 179 67788 609 589 (250) 259 317 481 401 672 821 468 011 517 (250) 043 (500) 601 68175 (500) 239 920 917 140 (500) 052 404 815 735 191 353 (250) 178 341 998 312 (250) 851 69991 528 (250) 070 894 152 (250) 246 386 728 578 478 999 839 413 120 331 284 940 70872 511 109 106 736 218 562 581 957 987 684 668 026 989 71253 276 (300) 173 032 884 710 929 809 537 (250) 233 925 756 72100

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Eigentlich wollte ich morgen auf eine Woche nach Berlin, um mich von meiner Grabower Placerei und den ewigen geschäftlichen Verdrießlichkeiten ein bißchen zu erholen. Aber, wenn Ihnen die Hohen-Rautener Kaufgeschichte wirklich so sehr am Herzen liegt, schiebe ich's gerne hinaus. Ist Herr von Prettin denn schon da?

Nein. Aber er kann jeden Tag eintreffen, und ich möchte, daß Sie ihm gleich nach seiner Ankunft Ihren Voranschlag machen.

„Sehr wohl! Ich lade mich also für übermorgen bei Ihnen zu Tisch. Und weil eine Liebe der andern wert ist, werden Sie mir die Freude machen, ganz ein Familie mit Ihnen speisen zu dürfen. Wenn es sein kann, vielleicht sogar ohne den Herrn Oberleutnant.“

„Ohne meinen Schwager — meinen Sie? Ja, warum denn? Ich will doch hoffen, daß Sie wenigstens mit meinen nächsten Familienangehörigen in Frieden bleiben!“

„Soweit es auf mich ankommt — selbstverständlich! Aber man hat doch seine Antipathien. Der Herr Oberleutnant Althoff und ich werden um so bessere Freunde bleiben, je seltener wir genötigt sind, uns die Hände zu drücken!“

Ramboldt schüttelte den Kopf. „Man muß viel Geduld haben, um mit Ihnen auszukommen, Lehmar! Aber lassen Sie die Wechsel, die Sie auf diese meine Geduld ziehen, nicht allzu hoch werden! Es könnte sonst eines Tages geschehen, daß ich sie nicht mehr honoriere. Meinetwegen mag es also dabei bleiben, daß Sie übermorgen bei mir speisen, und ich werde dafür sorgen, daß wir keinen Gast außer Ihnen haben. Und nun lassen Sie uns zu den andern zurückkehren! Oder wollten Sie schon fahren?“

Paul Lehmar sah auf die Uhr. „Mein Wagen wartet seit einer Stunde. Einen Walzer mit Fräulein Edith aber möchte ich mir als Belohnung dieses unvergeßlichen Abends doch noch gönnen. Vorausgesetzt, daß Sie mir einen gewährt. Sie ist ja ein entzückendes Mädchen geworden — Ihr Fräulein Schwester! Zu ihrem Glück keine Spur von geschwisterlicher Nehmlichkeit. Sie nehmen mir diese Offenheit doch nicht übel, lieber Ramboldt?“

„Ich nehme Ihnen gar nichts übel!“ kam es kurz zurück. Und wenn Paul Lehmar ein feines Ohr hatte, konnte er recht wohl den Unterklang von Geringschätzung heraus hören. „Solange wir unter vier Augen sind, mögen Sie meinetwegen reden, was Sie wollen! Vor den anderen aber sollten Sie sich etwas mehr zusammennehmen. Ich bitte Sie nochmals eindringlich darum, Lehmar!“

Während Ramboldt im großen Salon bei der Gruppe verweilte, die sich um die Dame des Hauses gebildet hatte, begab sich Paul Lehmar in das Musikzimmer, aus dem noch immer die lodenden Tanzmelodien herüberklangen. Man hatte da einen richtigen kleinen Hausball improvisiert, und die Hufaren zeigten sich in ihrer ganzen Unwidertehlichkeit. Mit seinem sonnigen Lächeln blieb Lehmar als wohlwollender Zuschauer auf der Schwelle stehen. Aber seine Aufmerksamkeit galt in Wahrheit nur einem einzigen der sechs oder acht Paare, die sich auf dem spiegelblanken Parkettboden drehten, und in dem Augenblick, da dies Paar zu tanzen aufhörte, war er auch schon neben dem Stuhl, zu dem der schlankste Hufarenoberleutnant seine Dame geführt hatte.

„Mit Ihrer Erlaubnis, Herr Althoff — darf auch ich um die Gnade eines Langes bitten, Fräulein Edith?“

Freudlich sah die Geiragte zu ihm auf.

„Gern — nur nicht gleich auf der Stelle. Ich möchte ein wenig ausruhen.“

Ihre glühenden Wangen und ihre leuchtenden Augen ließen vermuten, daß sie sich mit der „steifeleinenen“ Gesellschaft inzwischen doch so ziemlich ausgeföhnt habe, und der Ausdruck sorgloser Fröhlichkeit machte ihr Gesicht

noch reizender. Lehmar blieb an ihrer Seite stehen, und trotz des Vorteils, den ihm die fleidhame Uniform verschaffte, verlor der junge Offizier entschieden neben diesem bestehenden Rivalen. Er war kleiner und von mehr geschmeidigem als muskelfrohen Körperbau.

Die Züge seines gebräunten, aber ziemlich schmalen Gesichtes hatten eine frapperende Ähnlichkeit mit denen seiner Schwester, nur daß der sanfte, fast leidende Ausdruck, den Marianne Ramboldts Antlitz auch inmitten der allgemeinen Lustigkeit behalten hatte, hier — wenigstens im gegenwärtigen Augenblick — durch einen recht energiegelassen ersetzt war. Auch der Arglosigste hätte es dem Oberleutnant Althoff ansehen müssen, daß er die Gesellschaft des Herrn Paul Lehmar als alles andere eher, denn als eine Annehmlichkeit empfand. Kerkengerade, mit fest geschlossenem Munde, stand er neben dem Stuhl seiner bisherigen Tänzerin, und seine hellen Augen sahen so beharrlich an dem Grabower Gutspächter vorbei, als ob er ihn überhaupt nicht bemerkte.

Dem aber kam offenbar nicht die leiseste Beforgnis, daß er hier unwillkommen sein könnte. In demselben vertraulichen Ton, den er ihrem Bruder gegenüber angeschlagen hatte, plauderte er jetzt auch mit dem jungen Mädchen.

„Nun, wie gefällt Ihnen unser Frankenwalde, Fräulein Edith? Es hat sich Ihnen ja heute von seiner glänzendsten Seite gezeigt. Alles, was es Großes und Schönes und Herrliches in seinen Mauern birgt, heute hat es sich hier vor Ihren Augen entfaltet!“

„Sie sind ein unverbesserlicher Spötter! Aber ich brauchte meine Vaterstadt doch nicht erst kennenzulernen! Es gibt hier wohl kaum einen Winkel, mit dem ich nicht von Kindheit auf vertraut wäre.“



Sportfreunde Jugend: V. f. B. Bichofswerder 1. Jugend, Gesellschaftsspiel in Bülknitz, Anstoß 1/1 Uhr.

Die Sebnitzer konnten am letzten Sonntag die in guter Form befindliche Kamenz 2 sicher mit 5 : 1 schlagen. Die Diesigen werden sich tüchtig anstrengen müssen, um als Sieger den Platz zu verlassen.

Handball (D. T.)

Ergebnis vom Sonntag, den 6. 3. 1927. Bülknitz M. S. 1. : Kamenz 1. (Gruppenmeister) 4 : 5 (3 : 3) Punkt 1/3 Uhr gab Schiedsrichter Schmidt den Ball frei und sofort beginnt ein lebhafter Kampf.

Herbert Heinrich-Beipzig erhielt eine Einladung zu den Jubiläums-Wettkämpfen des Bülknitzer Schwimm-Clubs am 19. und 20. März, an denen deutscherseits auch Rademacher, Luber, Fröhlich usw. teilnehmen.

Zum Gilerriede-Nennen am 20. März in Hannover, dem ersten Meisterschaftslauf der D. M. S., haben die besten deutschen Motorradfahrer gemeldet, u. a. Bauhofer-München (BMW), Köppen-Berlin (BMW), Burggaller-Berlin (BMW), Soenius-Röln (Moto-Guzzi), Gebrüder Herzogenrath-Röln (Allright-Tap), Pöhlhold-Röln (Sunbeam), Kagerer-München (Sunbeam) und Mazzurano-Hannover (Bianchi).

Marktpreise in Kamenz am 10. März 1927.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gekauft pro Zentner: Weizen 12,25-12,75 Mk., Roggen 12,25-12,50 Mk., Gerste 10,50-12,00 Mk., Winter-, 12,00-12,50 Mk., Sommer-, Hafer 9,00-10,00 Mk., Heu 4,50-5,25, Flegelstroh 2,50-3,00 Mk., Futtertröhre 1,75-2,40 Mk., Streufroh 1,50-2,40 Mk., Kartoffeln, Erzeugerpreis 4,50-5,00 Mk., Butter Pfund 2,00 bis 2,10 Mk., Eier 9-10 Pf., das Stk. Für ausgeführte Ware Preis über Notiz.

Dresdner Produktendörse vom 11. März 1927.

Weizen, inländischer, neuer, Basis 73 Kilogramm 262-267, matter, Basis 69 Kilogramm 248-253, matter. — Roggen, sächsischer neuer, Basis 69 Kilogramm 252-257, matter, Basis 66 Kilogramm 239-244, matter. — Sommergerste, sächsische 235-255, ruhig. — Winter- u. Futtergerste, neue 210-232, ruhig. — Hafer 207-219, stetig. — Raps, trocken geschäftlos. — Weizen (Vaplat) 188-188, ruhig. — Einquantin 200-225, ruhig. — Weizen 29,50-32,50 ruhig. Lupinen, blaue 20-21, ruhig, gelbe 20,50-21,50, ruhig. — Futterlupinen 17,50-19 ruhig. — Peluchigen 28,00-29,00, ruhig. Erbsen, kleine 30-37, ruhig. Rotklee 254-268, ruhig. — Erbsen, große 13,50-13,80, ruhig. — Futtererbsen 22-23, Widen 22-24, Lupinen, blaue 14-14,50, gelbe 15,50-16,25, Geradella, neue 23,50-25, Rapstuchen 15,70-15,80, Reinkuchen 20,70-21, Erbsenschmelz 11,80-12,20, vollw. Sudeerschmelz 19,50-20, Kartoffelflocken 29,30-29,70.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Handel.

Berliner Börse vom Freitag. Die Erholung der Börse die während der beiden letzten Tage schon recht befriedigende Fortschritte gemacht hatte, setzte sich am Freitag nicht in dem bisher gewohnten Umfange fort.

Amtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 11. März, 10. März. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Vollaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 267-270, März 283,50-284, Mai 283,50, Juli 283,50, matter.

Berliner Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht.) Auftrieb: 719 Rinder, darunter 701 Milchkuhe, 5 Bullen, 13 Jungvieh, 173 Kälber, 657 Pferde. Verkauf: Langsame Geschäft.

Metalpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark). Elektrolytkupfer wire bars 128, Remelted Plattensint 57-58, Draht-Aluminium 98-99 Proz. 210, do. in Walzen oder hochgebarren 214, Reimittel 340-350, Antimon-Regulus 110 bis 115, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 76,50 bis 77,50.

Die Viehmärkte der Woche.

Table with columns: Ort, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Rows include Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dresden, Dortmund, Düsseldorf, Erfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Posen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zwickau.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsunkosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Luise Christa Med, Tochter des Steinarbeiters Franz Bernhard Med und dessen Ehefrau Elsa Anna Luise geb. Lachmann, Bülknitz M. S. — Emma Waltraud Menzel, Tochter des Gasthofbesizers Carl Hermann Menzel und dessen Ehefrau Emma Theresia geb. Brade, Bülknitz M. S.

Kirchen-Nachrichten.

Bülknitz. Sonntag, den 13. März, Reminiscere: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luk 9, 51-56) und Pf. Rübiger. Vieder: Nr. 200 1-5, 716, 87, 313 10, 200 9 und 10. Sprüche: Nr. 34, 30. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Joh. 12, 1-8). 1 Uhr Jungfrauen. 1/5 Uhr Jugendbund für E. C. 5 Uhr Passionsgottesdienst (Matth 27, 1-10), anschließend Abendmahlsfeier; Pfarrer Schulte. 8 Uhr Jungmännerverein — Montag, den 14. März, 5 Uhr Kirchengemeinderatsversammlung. 8 Uhr Frauenverein Bülknitz im Saale des Herrnhäuser (85. Stiftungsfest). — Dienstag, den 15. März, 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchl. Gemeinschaft. Mittwoch, den 16. März, Fasttag, abends 8 Uhr Predigtgottesdienst (Palm 139, 23-24), anschließend Abendmahlsfeier; Pfarrer Ehrler. Kollekte für die Innere Mission. Vieder: Nr. 185, 210. Spruch: Nr. 160. — Donnerstag, den 17. März, 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaus. Dhoru. Sonntag, den 13. März, 2 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 17. März, 3 Uhr Altenvereinigung „Eichelsberg“ bei Frau Frenzel. 8 Uhr Bibelstunde in der Schule (Ehrler). — Freitag, den 18. März, 8 Uhr Jungfrauenverein. Obersteina. Sonntag, den 13. März, 5 Uhr Passionsandacht, anschließend Abendmahlsfeier; Pfarrer Ehrler. — Freitag, den 18. März, von 1/4 Uhr ab Hauskommunionen. Anmeldung bei den Herrn Kirchenvorständen und nach der Passionsandacht in der Schule. Niedersteina. Freitag, den 18. März (nicht Mittwoch), 8 Uhr Jungfrauenverein („Heiterer Blick“).

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortman. (Nachdruck verboten.)

Mit den Binkeln vielleicht, aber auch mit den Menschen? Ich für meine Person muß gestehen, daß sie mir immer noch die merkwürdigsten Rätsel aufgeben, obwohl ich nun schon zum zweitenmal für längere Zeit unter ihnen lebe. Scheinen sie nicht allesamt von einer Harmonizität und Einigkeit, daß man beinahe Mitleid haben könnte mit ihrer geistigen Armut? Sollte man es für möglich halten, daß beinahe jedes dieser Schatzgeschütter nur eine Maske ist, hinter der sich die Wolfsfräule verbirgt? „Um des Himmels willen, hören Sie auf! Was haben Ihnen die armen Frankenwalder getan, daß Sie so schlecht auf sie zu sprechen sind?“

Während er seinen Arm um sie legte, sagte er halblaut: „Es ist eine Versicherung, zu der ich mich nur Ihnen gegenüber herbeilasse. Denn es ist mir nicht ganz gleichgültig, wie Sie über mich denken.“ Edith antwortete ihm nicht. Mit unbefangener Freude gab sie sich dem Vergnügen hin, von einem Tänzer geführt zu werden, wie sie sicherer und gewandter an diesem Abend noch keinen gefunden hatte. Und solange sie tanzte, sprach auch Lehmar kein Wort mehr. Aber er wandte den Blick nicht von ihrem reizenden Gesicht, und als Edith endlich einmal zu ihm aufsaß, mußte sie in seinen Augen wohl etwas wahrgenommen haben, was ihr nicht gefiel. Denn sie erklärte sofort, daß es nun genug sei, und ließ ihre Hand von seinem Arm herabgleiten. „Ich danke Ihnen für den Tanz, Fräulein Edith“, sagte er. „Er war jedenfalls das Schönste, was dieser Abend mir gebracht hat. — Und nun lassen Sie mich Ihnen „gute Nacht!“ sagen; denn ich darf meine armen Gänle nicht länger stehen lassen. — Gute Nacht und auf baldiges Wiedersehen!“

„Nein. So nahe, daß ich mich mit ihm überwerfen könnte, lasse ich mir den Mann überhaupt nicht kommen.“ „Aber er verkehrt doch sehr viel hier im Hause. Ich glaube, es ist der einzige Mensch in Frankenwalde, der wirklich ein Recht darauf hat, sich Hermanns Freund zu nennen.“ „Die Beziehungen meines Schwagers zu kritisieren, habe ich kein Recht; aber seine Freunde müssen doch nicht notwendig auch die meinigen sein. Dieser Herr Lehmar ist nicht nach meinem Geschmack. Und auch nicht nach dem meinigen — wie ich zuversichtlich hoffe, liebe Schwägerin!“ Edith sah zu ihm auf und lächelte schelmisch. „Warum nicht? Nur, weil er das Mißgeschick hat dir zu mißfallen? Eigentlich ist er doch ein recht hübscher und unterhaltender Mensch.“ „Findest du? Nun, ich habe keine Veranlassung, deine Illusionen zu zerstören. Jedenfalls nimmt er sich ja auch schon recht viel Vertraulichkeiten gegen dich heraus.“ „Vertraulichkeiten? Inwiefern?“ „Wie kommt er zum Beispiel dazu, dich schlantweg mit Fräulein Edith anzureden? Ich glaube, daß sich die meisten anderen jungen Damen bei so kurzer Bekanntschaft derartiger Intimitäten verbiten würden.“ „Da hätte ich also wieder einmal meinen Rüffel“, lachte sie. „Wie es scheint, kann ich hier in Frankenwalde schon überhaupt nichts mehr tun oder lassen, ohne bei irgend jemandem Anstoß zu erregen. Aber du vergißt, gestrenger Herr Schwager, daß meine Bekanntschaft mit Lehmar gar nicht mehr so neuen Datums ist. Er war doch eine Zeitlang neben Hermann in deines Vaters Fabrik beschäftigt. Und wenn die beiden auch damals viel weniger miteinander befreundet waren, als heute, so kam ich doch zuweilen mit ihm in Berührung. Als Badfisch von vierzehn Jahren mußte ich mir's wohl gefallen lassen, daß er mich Fräulein Edith nannte. Und es würde mir ein wenig lächerlich vorkommen, wenn ich mich jetzt mit würdevoller Feierlichkeit gegen die Beibehaltung der freundschaftlichen Anrede verwahren wollte.“ (Fortsetzung folgt.)



### Das Armenrecht

(Nachdruck verboten)

Die Beratung weiter Kreise unseres Volkes zwingt heute viele, im Armenrecht zu klagen. Das deutsche Prozeßrecht vertritt in § 114 Z.P.D. und § 379 St.P.D. den Grundgedanken, daß niemandem der Rechtsschutz verweigert werden soll, weil er arm ist. Ueber die Bewilligung des Armenrechtes aber herrscht beim Recht suchenden Publikum noch derartige Unkenntnis, daß es angezogen erscheint, die wichtigsten Bestimmungen einmal zusammenzufassen.

**Die Voraussetzung des Armenrechtes**  
im Zivilprozeß (einschließlich des Mahn- und Güteverfahrens) ist, daß der Antragsteller außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des Unterhalts die Prozeßkosten zu tragen und daß seine Rechtsverfolgung oder Verteidigung nicht mutwillig oder ausschließlos erscheint. Ob diese Voraussetzungen gegeben sind, entscheidet das Prozeßgericht nach seinem Ermessen. Insbesondere ist das Armenrecht dann abzulehnen, wenn es sich um die Klage einer Ehefrau oder eines ehelichen Kindes handelt, hinsichtlich deren der Ehemann bzw. Vater verpflichtet und in der Lage ist, die Prozeßkosten zu bezahlen. Den Anspruch auf Armenrecht haben überdies nur natürliche, nicht aber juristische Personen. Ist der Antragsteller nur zum Teil außer Stande, die Kosten zu tragen, so kann das Armenrecht zu einem Bruchteil gewährt werden.

**Die Stellung des Antrages**  
auf Bewilligung des Armenrechtes erfolgt zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich beim Prozeßgericht unter Angabe des Streitverhältnisses und der Beweismittel. Prozeßgericht ist, soweit nicht ein ausschließlicher Gerichtsstand gegeben oder ein Son-

bergericht (Kaufmannsgericht, Gewerbegericht oder dergl.) zuständig ist, im Allgemeinen bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten bis zu 500 Mk. und bei allen Unterhaltsklagen das Amtsgericht, bei einem Streitwert über 500 Mk. aber das Landgericht, in dessen Bezirk der Beklagte seinen Wohnsitz hat. Dem Antrag ist ein Armutszeugnis der Ortsbehörde des Antragstellers beizufügen, außer bei Unterhaltsklagen unehelicher Kinder. Das Armenrecht muß für jede Instanz besonders beantragt werden; eines Armutszeugnisses bedarf es jedoch in der höheren Instanz nicht, wenn in der vorhergehenden Instanz das Armenrecht bewilligt war. Ausländer haben Anspruch auf Armenrecht, soweit in ihrem Heimatstaat die Gegenseitigkeit für deutsche Staatsangehörige verbürgt ist, was jetzt in den meisten Nachbarstaaten Deutschlands zutrifft.

**Die Wirkungen des Armenrechtes**  
sind in großen Zügen:

1. Einstweilige Befreiung von den rückständigen und künftigen Gerichtskosten einschließlich der Zeugen- und Sachverständigengebühren, der Stempelsteuer und sonstiger Auslagen.
2. Befreiung eines Gerichtsvollziehers von unentgeltlichen Bewirkung von Zustellungen und Vollstreckungshandlungen.
3. Im Anwaltsprozeß (also vor dem Landgericht und in höheren Instanzen) Befreiung eines Rechtsanwaltes. Auch vor dem Amtsgericht kann der arme Partei ein Rechtsanwalt, ein Justizbeamter oder ein Rechtskundiger, der die erste Justizprüfung bestanden hat, beigeordnet werden; insbesondere dann, wenn die arme Partei nicht im Bezirk des Prozeßgerichtes wohnt oder infolge Schwierigkeit der Rechtslage, wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen den Prozeß nicht selbst führen kann.

Die der armen Partei beigeordneten Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher sind berechtigt, ihre Gebühren und Auslagen von

dem Gegner einzutreiben, falls er in die Kosten verurteilt wird; andernfalls erhalten sie ihre Kosten aus der Staatskasse erstattet, die sie von der armen Partei zurückverlangen kann, falls diese wieder zahlungsfähig wird. Der obliegende Gegner kann von der armen Partei ohne Rücksicht auf deren Armenrecht seine Kosten auf Grund eines gerichtlichen Kostenfestsetzungsbeschlusses betreiben. Das Armenrecht kann jederzeit entzogen werden, wenn die Voraussetzungen für seine Bewilligung weggefallen sind; es erlischt mit dem Tode der armen Partei und geht nicht etwa auf die Erben, welche den Prozeß fortsetzen, über. Ist die Instanz durch Klagerücknahme, Urteil, Vergleich oder auf andere Art beendet, so kann eine nachträgliche Bewilligung des Armenrechtes nicht erfolgen; in diesem Falle kann der arme Partei nur im Wege der Niederschlagung der Kosten, die durch landesgesetzliche Vorschriften geregelt ist, geholfen werden.

#### Rechtsmittel usw.

Gegen die Bewilligung des Armenrechtes ist Beschwerde nicht zulässig, wohl aber gegen seine Verweigerung oder Entziehung. Die gleichen Bestimmungen wie im Zivilprozeß gelten auch für das Armenrecht in Privatklagen (Beleidigungen usw.) und im Entmündigungsverfahren, mit der Ausnahme, daß im Privatklageverfahren nur dem Kläger, nicht aber dem Beschuldigten oder Widerkläger das Armenrecht bewilligt werden kann.

Das Armenrecht bedeutet für den Justizetat der einzelnen Länder alljährlich eine hohe Belastung. Deshalb sind die Gerichte gehalten, die Voraussetzungen für seine Bewilligung streng zu prüfen. Andererseits aber soll das Publikum endlich von dem Vorurteil ablassen, daß die Inanspruchnahme des Armenrechtes mit einem Makel verbunden sei oder die Armenreichen von den Gerichten weniger sorgfältig behandelt würden.

Dr. S.



**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, das über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie **verschont** sein vor **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.**

Zu haben bei:  
Löwen-Apotheke Heinrich Warning  
Central-Drogerie Max Jentsch  
Drogerie Felix Herberg  
Otto Gärtner, Ohorn  
und wo Plakate sichtbar.

## Für 1.50 Mk.

erhalten Sie Ihren Anzug aufgebügelt und desinfiziert. Alle Herren- und Damen-Garderoben, Teppiche, Gardinen, Dekorationen pp. werden chemisch gereinigt und gefärbt für wenig Geld wie neu bei

**Gebr. Lehmann, Bischofswerda**  
Annahme: **Theodor Schieblich, Pulsnitz**

### Zur Frühjahrsbestellung

empfiehlt

**Pettusfer Saathafer, 1. Abfaat**

**Frühkartoffeln:** Odenwälder Blaue, Rote Rosen, Kaiserkrone, Julinieren.

**Frühe Kartoffeln:** Weiße Riesen, Jubel

**Mittlere und spätere Kartoffeln:** Barnassia, Birola, Deodara, Hindenburg, Industrie, Preußen, Centifolia, Greiffitzer Wohlmann, Kleinspiegler Wohlmann

Bestellungen nimmt entgegen

**Rittergutsverwaltung Reichenbach**  
bei Königsbrück

### Vogtländische Gardinen

aller Art, in weiß und bunt, **Tupfenmulle, Bettdecken, Dekorationsstoffe**

Herstellung von Garnituren, Stores und Uebergardinen in moderner Aufmachung!

**Alfred Wunderlich, Pulsnitz,**  
Rein Baden! Der Weg lohnt! Kühnstr. — Ecke Dreherstr. (Storchhaus)

### Schwefels. Ammoniak

(zur Kopfdüngung)

**Superphosphat  
Kalialz  
Kainit**

eingegangen und offeriert ab Niederlage Pulsnitz

**Gustav Bombach.**

### Bestellungen auf Saat-Kartoffeln (Centifolia)

vom Sandboden, nimmt entgegen

**Rittergut Oberlichtenau.**

### Rotgewordene Zöpfe

und aller Haarersatz werden **gefärbt, gebleicht und umgearbeitet** (ausgekämmtes Haar kann dazu gegeben werden) bei

**Theo Rother** Damen- und Herrenfriseur  
**Kamenz**, am Bahnhof, Ecke Ost und Carolastraße. — Telefon 214

### Vermessungsarbeiten

fertigt schnell und billigt  
**B. Rentsch**, beid. Landmesser  
Großbröhrsdorf, 102 C  
**Kamenz**, am Bahnhof

### Fahrräder

in neuen, äußerst preiswerten Frühjahrsmodellen  
Gute und billige Räder obiger Markenfirmen von 100 RM. an

**Kurt Garten**  
Niedersteina und Pulsnitz  
gegenüb. Schützenhaus i. Hofe rechts

Gute gebrauchte Räder  
spottbillig!  
Reparaturen preiswert

Anzeigen  
find das öffentliche Gesicht  
eines Geschäfts.

### Vermessungsarbeiten

**Tiefbau-Entwürfe**  
fertigt schnell und billigt  
der ortsanfällige staatl. beeid.  
Landmesser

**F. Kolbe** in **Pulsnitz**  
Rietzschstr. 71 Fernruf 433

### Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich  
Liquidat / Revis. / Abschluß

**Verträge**  
jed. Art, Gutachten, Buchführg.  
etc. schnell und verschwiegen.

**billigt**  
auf Grund 30 jähr Praxis durch  
Bücherevisor u. Konkursverw.

**Emil Schmissrauther**  
Dresden, Bankstr. 6, Tel. 10048

### 1 Fahrrad

(Neuer) ganz billig zu verkaufen.  
**Polzenberg 3, 1.**

### Klein. möbl. Zimmer

zu vermieten. — Näheres in der  
Tageblatt-Geschäftsstelle.

### Saat-Kartoffeln

Centifolia 2. Nachbau

sowie

**prima poln. Gerstenschrot**

frisch eingegangen und gibt  
billigt an seine Mitglieder ab

**Spar-, Kredit- u. Bezugsverein e. G. m. u. H.**  
**Pulsnitz**

### Kranzblumen

**Vasenzweige  
Ansteckblumen  
Gräser**

(auch für Wollblumen geeignet)  
**Cycas-Wedel** stets  
billigt abgegeben.  
Versand sofort.

**Fr. Schröder, Pirna**  
Blumenfabrik

Wer?  
sucht auf hier oder Umgebung  
geleg. Grundbesitz große oder kleine

### Hypothek.

Offerten unter D. N. 214 an die  
Tageblatt-Geschäftsstelle.

### Briefumschläge

fertigen billigt  
**E. L. Försters Erben.**



### Die besten Helfer

bei Auszucht und Mast, der schwerster  
Schutz gegen Knochenkrankungen  
sind **unbefritten** der echte gewürzte  
Futterkalk **M. Brockmanns „Zwerg-  
Marke“** oder der ungewürzte  
„**Patent-Nährsalzkalk**“.

Prospekte kostenfrei. — Nur echt in  
Orig.-Pack. — nie lose! Da Fäls-  
chungen im Handel, achte man beim  
Einkauf genau auf Schutzmarke und  
Hilma des alleinigen Fabrikanten

**M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gut.**  
Zu haben in **Pulsnitz** bei: **Felix Herberg, Möbren-  
Drogerie, Bismarckplatz; Max Jentsch, Central-Drogerie,  
Samuel Steglich, Inh: Johannes Steglich, Kolonialwaren;**  
**Zu Bismarck bei: Hermann Herzog, Getreide und  
Futtermittel, Bahnhof; Richard Mager.**



















Verbindung & Gattung

folten gut fimbriert sein; die Zahnmaße...

Zur Bekämpfung des Melanes am Weidenhof.

Die aus meißelnden Mäusen hervorgegangene...

aus welchem Grunde nehmen Kühe nicht auf?

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Das Verhalten der Geflügelställe.

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Neues aus Stall und Hof.

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Neues aus Stall und Hof.

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Neues aus Stall und Hof.

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Bedeutung von...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Neue Bücher.

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...

Die Ursachen, weshalb Kühe nicht aufnehmen...